

Untenburg bestanden, u. a. Beispiele mehr. Diese meine Vermuthung finde ich völlig bestätigt durch eine Mittheilung Limmers (Urkundl. pragmat. Gesch. des Markgrathums Osterreich, 1834 p. 463), welcher nach Erwähnung des Schlosses Seeburg schreibt: 'das Dorf Seeburg, in dessen Nähe auf einem Berge noch die Trümmer von diesem Schlosse zu sehen.' Welcher Berg in der Nähe von Seeburg ist das nun aber gewesen? Nach der Mittheilung eines hiesigen Bürgers, eines geborenen Seeburgers, der die Dertlichkeit genau kennt, führt eine östlich von dem jetzigen Schlosse Seeburg gelegene Anhöhe, deren Scheitel etwa um die Höhe eines ansehnlichen zweistöckigen Hauses die tiefer gelegene Schloßlage überragt und jetzt mit Buschwerk bewachsen ist, den Namen 'Schloßberg.' Ihre Scheitelfläche hat einen solchen Umfang, daß sie eine Feste getragen haben kann; sie selbst aber ist von dem südöstlich angrenzenden sogenannten Kullerberge durch einen tief eingeschnittenen Fahrweg getrennt, der früher ein Wallgraben gewesen sein kann. Erwägen wir nun, daß alle mit den Namen 'Schloßberg, Burgberg, Hausberg, Hüneburg, Burgstaden' u. s. w. bezeichneten Anhöhen sich überall als Standort früherer Burgen herausstellen, so kann kein Zweifel sein, daß auf dem Schloßberge bei Seeburg Hühseoburg stand.

Beiträge zur Genealogie der Dynasten von Quersfurt.

Von Dr. Holstein,
Oberlehrer am Domgymnasium zu Magdeburg.

7.

Es bleibt noch übrig, die Genealogie der Edlen von Quersfurt für das 14. und 15. Jahrhundert zu bestimmen. Gebhard VI starb vor 1297, sein Bruder Gerhard urkundet noch 1298. Ihre feststehenden Söhne Gebhard VIII (Sohn Gebhards VI) und Gebhard IX (Sohn Gerhards II) sind nun als Diejenigen anzusehen, welche den Quersfurtischen Stamm fortsetzen, vorausgesetzt, daß unter den in der Urkunde vom 6. Juli 1285¹⁾ leider nicht mit Namen genannten Söhnen Gebhards und Gerhards nicht noch andere Söhne begriffen sind. Es kommt nun in den Urkunden der ersten Decennien des 14. Jahrhunderts der Name Gebhard von Quersfurt sehr häufig vor, und es dürfte mannigfachen Bedenken unterliegen, wollte man mit genauester Bestimmtheit angeben, ob hier Gebhard VIII und dort Gebhard IX gemeint sei. Indes haben wir für den ersteren deutliche Anhaltspunkte in seiner Verbindung mit der Edlen Hardewig von Arnshaus, sowie in seinem verwandtschaftlichen Verhältniß zum Markgraf Friedrich von Meissen, in dessen Urkunden er sehr häufig erscheint. Wir wollen zunächst die Urkundenstellen, soweit sie uns bekannt geworden sind, angeben.

1298 11. März. Dypenheim. Ein ungenannter Herr von Quersfurt ist S. des Königs Adolfs. (Wend hess. Landesgesch. I, Urk. S. 66, Nr. 100.)²⁾

¹⁾ Lacomblet, Niederrhein. Urkundenbuch II 477.

²⁾ Die Urkunde enthält die Namen derjenigen Grafen und edeln Herren, welche gegen ihren früheren Herrn, den Landgrafen Albrecht von Thüringen, in den Sold des Königs Adolfs getreten sind. Vgl. W e g e l e Markgraf Friedrich v. Freidige S. 225 Anm. 2. Die auf den Edlen v. Quersfurt bezügliche Stelle lautet bei Wend: videlicet Ottoni de Anhalt et Friderico de Bichelingen comitibus et... domino de Querevorte etc. Die Möglichkeit, daß unter dem ungenannten Herrn v. Quersfurt auch Gerhard II zu verstehen ist, bleibt nicht ausgeschlossen.

- 1304 22. Oct. Gebehardus nobilis de Quernuorde beurfundet die Beilegung des Streites zwischen dem Kloster Walkenried und dem Dorfe Niete (Walkenrieder Urkundenbuch II 31. Scheid Abel S. 13).
- 1312 26. Juli. Gebhard J. des Landgrafen Friedrich von Thüringen, als derselbe das Eigenthum an Torgau den Markgrafen von Brandenburg übergiebt (Gerken I 185. Riedel II 1, 330).
6. Aug. Döbeln. Gebhard J. desselben für die Gebrüder von Maltitz (Dr. im Hauptstaatsarchiv zu Dresden).
- 1314 13. Dec. Gotha. Gebhard v. Quersfurt, der ältere, J. desselben in der Sühne mit dem Abte in Hersfeld (Dr. in Dresden).
- 1317 10. Juni. Gebhard v. Q. und seine Söhne werden vom Markgraf Friedrich von Meissen in seine Sühne mit dem Markgrafen Heinrich von Brandenburg und Landsberg gezogen. Gebhard soll bei dem was er zu Mülcheln hat gelassen werden (Riedel II 1, 411).
- 1318 1. Febr. Gebhardus senior nobilis de Querenorde in der Urkunde seiner Gemahlin Hardewig geb. von Arnshaug (Rudewig I 278).
- 1319 Gebhards des älteren, Edlen Herrn zu Q. Donation (Dreyhaupt I 751 Extr.).
- 1320 26. März. Gevehard v. Q. erwähnt (Dr. in Dresden).
4. Mai. Nobilis dominus Gheuehardus de Querenorde erster Zeuge des Fürsten Bernhard von Anhalt für das Kloster Weberstedt (Magd. Archiv, Kl. Weberstedt 12).
27. Juli. Her Gebehart von Quernuort Bürge und Zeuge in dem Bündniß zwischen den Herzögen Heinrich von Schlesien und Wratislaw von (Stettin Riedel II 1, 457. Höfer, älteste Urk. d. Spr. S. 354).
- 1321 Gheuard von Querenorde (Scheid zu Moser 474).
21. März. Gebhard v. Q. wird vom Erzb. Burchard von Magdeburg, einem Edlen von Schraplau, unse vedder genannt (Riedel II 1, 465).
- 1322 25. Juni. Gheuehardus de Querenorde senior J. des Bischofs Gebhard von Merseburg für das Stift S. Sixti zu Merseburg (N. Mittheil. I 4, 59).
29. Juni. Nos Gheuehardus senior nobilis in Quernuorde schenkt an das Kloster Gilwardsdorf Güter in Barmstedt und stiftet drei Jahresgedächtnisse (das seiner Gemahlin und zweier Söhne, Gebhard und Siegfried, Domherren in Halberstadt) (Rudewig I 298).
- Aus dieser letzten Urkunde erfahren wir, daß der mit Hardewig von Arnshaug vermählte Gebhard VIII zwei Söhne besaß, die beide dem Domcapitel zu Halberstadt angehörten und von denen Siegfried

in der Urkunde vom 1. Febr. 1318 bereits als verstorben bezeichnet wird.

Der Name Gebhard erscheint nun zunächst bis 1323 außerdem noch in folgenden Urkunden:

- 1307 31. Juli. Nos Burchardus et Gevehardus ac Bruno nobiles dicti de Quernvorde Geschenkgeber an das Kloster Hefsta (Mosser II 54).
- 1313 Gebhards und Brunos Edlen Herren zu Quersfurt lehnherrliche Uebergabe u. s. w. (Dreyhaupt I 750).
- 1315 6. Juli. Ritter Gebhard von Quersfurt und sein Bruder Bruno geben dem Kloster Rosleben Güter in Barmstedt, die Hermann von Schaffstedt, ihr Castellan in Quersfurt, demselben vermacht hat. (Dr. in Dresden).
- 1316 Dom. ad te levavi. Nos Gevehardus et Bruno fratres et Gevehardus filius noster dicti de Quernvorde Geschenkgeber an das Kloster Hefsta (Mosser II 69).
- 1319 Nos Gebehardus et Bruno dei gratia comites de Quernforde (Menne Ser. I 638).
- 1320 Bruno de Querenorde iunior, frater longioris de Querenorde, J. Burchards des älteren von Schraplau (Schöttgen und Kreyssig Dipl. et Ser. 721).
- 1321 6. Febr. Gevehardus et Bruno fratres dicti Nobiles de Querenorde, commorantes in Nitenburch, schenken dem Kloster Reinsdorf Güter in Usendorf, die die Witwe und die Erben ihres Castellans im Schloß Quersfurt Herman gen. v. Mäleben verkauft und aufgelassen haben) (Dr. in Dresden).
- 1322 2. Dec. Gebhardus longus et Bruno germani de Querenorde eignen dem Domcapitel zu Magdeburg 2 Hufen in Esperstedt (Cop. IVa. f. 119 im Magd. Archiv).
s. d. Gebhardus longus und Bruno de Querenforde werden vom Erzbischof Burchard von Magdeburg patrum nostri genannt (Schöttgen und Kreyssig Dipl. et Ser. II 723).
- 1323 28. Mai. Nos Gevehardus longus et Bruno nobiles de Quernvorde bestimmen das Kloster Gilwardsdorf zur Begräbnisstätte für sich, ihre Gemahlinnen und ihre Erben (Rudewig I 306).¹⁾
- Es ist unzweifelhaft, daß wir genügende Veranlassung haben, den in den eben angegebenen Urkundenstellen auftretenden Gebhard von dem hiorhin angeführten Gebhard VIII zu scheiden, indem dem hier

¹⁾ Die Urkunde ist nicht V Kal. Julii, sondern nach dem Diplomate, monast. Eilwardesd. im Staatsarchiv zu Magdeburg V Kal. Junii datirt.

genannten Gebhard dreimal die Bezeichnung *longus* oder *longior* gegeben ist, eine Bezeichnung, die mir nicht gleichbedeutend mit *senior* zu sein scheint. Es dürfte deshalb die Vermuthung nicht unwahrscheinlich sein, daß Gebhard IX, der mit Gebhard VIII in ziemlich gleichem Alter gestanden haben mag, sich zur Unterscheidung von seinem Vetter *senior* die Bezeichnung *longus* oder *longior* beilegte. Daß beide Gebharde aber auseinander zu halten sind, beweist die Urkunde vom 23. Mai 1323. Gebhards VIII Gemahlin war bereits 1322 verstorben (vgl. die Urkunde vom 29. Juni 1322); es kann daher nur Gebhard IX das Kloster Eilwardorf zur Begräbnisstätte für seine Gemahlin bestimmt haben. Außerdem aber ist wichtig die Verbindung Gebhards IX in den zuletzt angeführten Urkunden mit seinem Bruder Bruno (III.) Derselbe begegnet uns zum ersten male am 31. Juli 1307 in einer Schenkungsurkunde für das Kloster Helsta, und zwar in folgender Verbindung: *Burchardus et Gevehardus ac Bruno nobiles dicti de Querenvorde*.¹⁾ Eine zweite Heltstaische Urkunde vom 13. April 1315 läßt uns die eben genannten Burchard und Bruno als Brüder erkennen (*Nos Burchardus et Bruno fratres nobiles dicti de Q.*),²⁾ und eine dritte oben angeführte, ebenfalls für das Kloster Helsta ausgestellte Urkunde von 1316 spricht nicht nur bestimmter das Fraternitätsverhältniß zwischen Gebhard und Bruno aus, sondern sie nennt uns auch einen jüngeren Gebhard (XII), der kein anderer als Gebhards IX Sohn sein kann. Denselben Bruno finden wir nun öfter als Geschenkgeber an das Kloster Eilwardorf, und zwar zuerst als Herr von Schmon: so 1315 18. Jan.: — *quod nos Bruno nobilis de Querenvorde atque dominus in Sman* (Ludwig I 274), 1317 16. März (ibid. I 276), 1317 24. Juni (ausgestellt in Vizenburg, ibid. I 277), 1321 zweimal ibid. I 296. 297), 1322 zweimal (ibid. I 300. 301), 1323 zweimal (ibid. I 304. 305) und 1325 (ibid. I 313). Von 1321 an macht derselbe Bruno nobilis de Querenvorde *commorans in Sman* seine Schenkungen an das genannte Kloster mit dem Consens seiner Brüder, des Dompropstes Gebhard von Magdeburg und des Domherrn Burchard von Hildesheim (*mediante consensu dilectorum fratrum nostrorum domini Gheuehardi prepositi maioris ecclesie in Magdeburgh nec non domini Burchardi Hildensemensis ecclesie canonici*). Die letzte Schenkung von 1325 geschieht zugleich mit dem Consens seiner (ungenannten) Erben. Von 1326 an finden wir Bruno als Herrn von Vizenburg das Kloster Eilwardorf mit Schenkungen bedenken, und zwar

¹⁾ Moser II 54.

²⁾ Moser II 68.

nicht nur 1326 (Ludwig I 314,) sondern auch 1331 (mit dem Consens seines Bruders Gebhard, der sein Siegel beifügt ibid. I 323), 1333 (ibid. I 325), 1334 (ibid. I 327), 1337 (ibid. I 340), 1338 dreimal (ibid. I 341. 342).

Die Fraternität des 1307 und 1315 genannten Burchard, Bruno und der beiden eben genannten Geistlichen folgt weiterhin aus einer für das Stift S. Sixti zu Merseburg ausgestellten Urkunde vom 28. April 1329, in welcher es heißt: — *quod nos Bruno miles de Quernvorde et dominus castri Viczenburg et Busso dominus castri et civitatis Quernvorde — litteras honorabilium virorum domini Gh(euehardi) quondam prepositi Magdeburgensis ecclesie et domini Bussonis canonici ecclesie Hildensemensis fratrum nostrorum dictorum de Quernvorde.* —¹⁾

Ferner erscheint derselbe Bruno wiederholt als Geschenkgeber an andere Klöster: so übergiebt er 1334 2. Jan. dem Jungfrauenkloster in Beutitz 7 Hufen in Obhausen, Weidenbach und Tefelitz²⁾, und zwar mit Bewilligung seiner Gemahlin, seiner Brüder und seiner Erben Gebhard (XIV) und Wolrad (I). Sehr reichliche Schenkungen erhielt das Kloster Reinsdorf von Bruno. Da die im Hauptstaatsarchiv zu Dresden befindlichen, darüber ausgestellten Urkunden größtentheils noch nicht bekannt sind, so mögen die Regesten derselben hier folgen.

1321 6. Febr. Gevehardus et Bruno fratres dicti Nobiles de Querenvorde — 2 Hufen und Plätze in und bei Mendorf, die ihres Castellans im Schloß Quersfurt Hermann gen. v. Alslieben Witwe und Erben verkauft und aufgelassen haben.

1328 23. Mai. Bruno nobilis dictus de Quervorde — 1 Hufe und eine daran stoßende area in der Flur Spielberg Amt Freiburg.

1330 9. Mai. Bruno nobilis dictus de Quernvord morans in Wiczenburch schenkt den ganzen Zehnten im Dorfe Rethenstede.

1331 25. Febr. Bruno de Quernvorde, dominus in Viczenburg — 1 Hufe und 2 Aecker in Unter-Reinsdorf.

1332 18. Dec. Bruno Nobilis de Quernvorde, morans in Vitzenburch — 5 mansos praeter 2 agros cum 5 1/2 areis sitos in campo villae Uphusen.

1333 21. März. Bruno de Querenvorde, dominus castri Vizenburg, schenkt die Güter, die der pincerna de Vizenburg besessen.

31. Juli. Graf Bruno v. Querenvorde, Herr in Vizinburg, schenkt den Zehnten in Ritenstede.

¹⁾ N. Mittheil. I 4, 88.

²⁾ Schöttgen u. Kreysig Dipl. et Scr. II 397.

25. Nov. Bruno v. Querenvorde, Herr in Wyzenburch — 1 Hufe in Wisnerisleve.
- 1334 5. Juni. Bruno v. Querenvorde, Herr des Schlosses in Wyzenburch — 1 Hufe in der Flur des Dorfes Scherenbefe.
- 1336 26. April. Bruno nobilis dictus de Quervorde, morans in Viczenborch, und sein Sohn Gevehardus — 1 1/2 Hufe in der Flur von Barnstedt.
- 1337 29. Sept. Bruno und Buffo, edle Herren zu Querenvorde — einige Güter in Pretest.
1. Nov. Bruno nobilis dictus de Querenvord — 1 Hufe in Pretest.
- 1340 26. Juli. Derselbe willigt in die von Heinrich gen. v. Wy-mar dem Altar s. Benedicti confessoris gemachte Schenkung einiger jährlichen Zinsen in Barnstedt.
27. Juli. Derselbe eignet dem Kloster Reinsdorf die zur Dotation des Katharinenaltars bestimmten 2 Hufen in Namsingdorf, Göhrendorf und Barnstedt.
31. Oct. Derselbe eignet dem Kloster Reinsdorf mansi unius fertonem in Weidenbach zu einer ewigen Lampe auf dem Altar s. Benedicti.
- 1344 10. Jan. Bruno edler Herr gen. von Quernvorde, geseffen auf Schloß Wizenburch, eignet und freiet demselben Kloster 1 Hufe in der Flur des Dorfes Scherenbefe.
22. April. Derselbe und sein Sohn Ghevehard verkaufen und eignen dem Kloster Reinsdorf den Zehnten im Dorfe Pretest.
- 1345 12. März. Bruno und sein Bruder Borchard, Domherr zu Hilbesheim, und sein Sohn Ghevehard — 22 Schock Zehnten zu Steigra und 1 Mark Geldes zu Bunsdorf.
- Auch dem Kloster Kofleben machte Bruno Zuwendungen:
- 1324 9. April — 1 Hufe mit 1 Hof in Barnstedt, 1334 27. Febr. 2 Mark jährl. Zinsen in den Dörfern Sobenhufen und Göhrendorf. Endlich bedachte er 1341 auch das Kloster Hefler mit 1 Hufe, 1 Hofe und 1 Mark jährl. Zinsen in Gortitz.¹⁾
- Als Zeugen finden wir Bruno in einer Urkunde Albrechts und Friedrichs von Hafeborn für das Kloster Kaltenborn vom Sonntag nach Bonifacii 1323, welche deshalb wichtig ist, weil in derselben neben Bruno auch Gebhardus iunior als patruus suus zeugt.²⁾ Ferner wird Herr Brune von Quernworde 1324 13. Oct. in den Vertrag des Erzbischofs Burchard von Magdeburg mit Herzog Otto von Braunschweig eingeschlossen³⁾ und ebenfalls genannt in dem Con-

¹⁾ Die Orr. in Dresden.

²⁾ Schöttgen u. Kreyffig Dipl. et Scr. II 724.

³⁾ N. Mittheil. II 311. Dreyhaupt I 58 Nr. 25.

sens des Magdeburger Domcapitels zu diesem Vertrage von demselben Tage.¹⁾ Zwischen ihm und den Grafen zu Hohnstein und Beichlingen waren Forderungen entstanden, welche am 29. Sept. 1329 vom Bischof Gebhard von Merseburg entschieden wurden.²⁾ 1319 resignirte ihm (domino Brunoni de Querinnordis) und dem Grafen Burchard von Mansfeld das Kloster Holzelle einen Hof im Dorfe Bunsdorf.³⁾ 1339 30. Nov. wird er (Bruno von Quernvorde, des Vitzenhureh is) und Graf Burchard von Mansfeld und andere in die Sühne der Gebrüder Vogt eingeschlossen⁴⁾ und am 4. Nov. 1336 schloß er mit dem Markgrafen Friedrich von Meißen ein Schutzbündniß.⁵⁾

Die Urkunde vom 12. März 1345 für das Kloster Reinsdorf, in welcher auch sein Bruder, der Domherr Burchard von Hilbesheim, und sein Sohn Gebhard als Geschenkgeber erscheinen, ist die letzte, in welcher Bruno von Querfurt, Herr des Schlosses Wizenburg, auftritt. Er scheint in den Jahren 1345–1349 gestorben zu sein, denn erst 1350 urkundet sein Gebhard selbstständig als Herr von Querfurt. Vermählt war Bruno mit einer Mechtild, deren Familienname vorläufig noch unbekannt ist. Wir sehen dies aus der Urkunde Gebhards (XIV) vom 1. Mai 1382, durch welche dieser ein Jahrgedächtniß für seine Eltern Bruno und Mechtild und für seine Gemahlin Elisabeth im Kloster Reinsdorf stiftet (Dr. in Dresden). Ob sie dieselbe Mechtild von Querfurt ist, welche 1340 von Burchard von Silberstedt⁶⁾ 10 Schilling Geldes zu Schmelsfeld kauft und solches mit Consens des Grafen Günther von Kevernburg zu einem Seelgeräthe dem Kloster Elm vermacht,⁷⁾ ist noch nicht erwiesen.

8.

Von Gebhard VIII kennen wir zwei durch Urkunden feststehende Söhne, welche dem geistlichen Stande angehörten: Gebhard (XI) und Siegfried (III). Beide waren Mitglieder des Hochstiftes Halberstadt. Von ihnen wird Siegfried bereits 1318 1. Febr. in der Urkunde seiner Mutter Hardegwig geb. von Arnshaus für das Kloster Gilwarsdorf⁸⁾ als verstorben bezeichnet, und vier Jahr später

¹⁾ ibid II 313. Dreyhaupt I 59

²⁾ Cop. Arnstad. II im Fürstl. Landesarchiv zu Sondershausen.

³⁾ Cop. 93. 81 im Staatsarchiv zu Magdeburg.

⁴⁾ Magd. Archiv, Grassch. Mansfeld II, 1.

⁵⁾ Dr. in Dresden.

⁶⁾ Nach Dr. Jacobs' Vermuthung vielleicht Wilerstedt (Wilrestedt).

⁷⁾ Reg. in Chart. Ilmense im Fürstl. Landesarchiv zu Sondershausen.

⁸⁾ Ludewig I 278.

(29. Juli 1322) ist auch Gebhard nicht mehr lebend, indem sein Vater Gebhard in demselben Kloster drei Jahresgedächtnisse für seine Gemahlin und für seine beiden Söhne Gebhard und Siegfried stiftet¹⁾. Für den letzteren stiftet auch Bruno (III) ebendasselbst ein Jahresgedächtniß durch eine Urkunde von 1322, in welcher er ihn *patruus noster* (Neffe) nennt. Daß Siegfried 1316 Domherr in Halberstadt war, bezeugen zwei Urkunden dieses Jahres.²⁾ Daß auch Gebhard dem Domcapitel in Halberstadt angehörte, bezeugt nicht nur die vorhin angeführte Urkunde seines Vaters³⁾, sondern auch eine andere von 1302, worin er in der Würde eines Archidiaconus in Halberstadt erscheint. In diesem Jahre bestätigt er als Geuehardus de Querenvorde d. g. maioris ecclesie in Halberstadt canonicus et eiusdem civitatis archydiaconus einen Beschluß der Schwestern des Beginenhauses in Halberstadt.⁴⁾

Siegfried finden wir schon 1310 im Halberstädter Domcapitel. Am 26. Juli 1310 verkaufte ihm nämlich das Kloster Wöltingerode, seine Rechte und Eigenthum zu Barnstedt.⁵⁾ Er heißt daselbst Siegfriedus iunior de Quernvorde, vermuthlich zur Unterscheidung von dem gleichnamigen Dechant des Hochstiftes, welcher u. a. 1298 erscheint.⁶⁾

Die Fraternität Gebhards und Siegfrieds bezeugt endlich die Urkunde vom 2. Oct. 1363, durch welche das Domcapitel zu Halberstadt für 26 Mark, die Burchard der ältere von der Aseburg den Gebrüdern Gebhard und Siegfried von Quersfurt, ehemaligen Domherrn, schuldig war, 2 Mark Rente an die Testamentarien Burchards verkauft und sich zur Feier der Memorie Gebhards und Siegfrieds verpflichtet.⁷⁾

Ob Gebhard VIII außer den beiden genannten noch andere Söhne besaß, läßt sich urkundlich nicht nachweisen; wir vermuthen aber, daß er noch zwei Söhne besaß: Bruno (IV) und Burchard (XVII). Der erstere von ihnen war Besitzer von Beyer-Naumburg.⁸⁾ Er

¹⁾ Ludewig I 298.

²⁾ Beckmann, Anhalt III 189. enucl. 244.

³⁾ Ludewig I 298

⁴⁾ Magd. Archiv, Hochst. Halberst. M. 1. An dieser Urkunde hängt das Figurensegel des Domherrn Gebhard v. Quersfurt. Figurensegel von Geistlichen sind nicht ungewöhnlich. (Ueber den Cellerarius des Hochstiftes Halberstadt Gebhard von Quersfurt (1263—1299) s. Zeitschrift d. Harzvereins 1872 S. 22 Anm. 2).

⁵⁾ *ibid.* Hochst. Halberst. XIII, 100.

⁶⁾ *ibid.* Stift s. Bonif. et Maur in Halberst. 88.

⁷⁾ Cop. 101, 479 im Staatsarchiv zu Magdeburg.

⁸⁾ Beyer-Naumburg, 2 M. südwestl. von Gisleben, besaß 1360 Albrecht und Ludwig von Hakeborn (Ludewig I 362), 1429 ging es an die Familie von Aseburg über (R. Mittheil. III 4, 31).

scheint 1327 in den Besitz desselben gelangt zu sein, nachdem vorher seine Oheime Gebhard IX und Bruno III Besitzer gewesen waren, wie aus der oben angeführten Urkunde vom 6. Febr. 1321 ersichtlich ist. 1327 beurkundet nämlich Bruno de Q. nobilis dominus in Beyernburg den Verkauf von Gütern durch Hermann von Schafstedt an das Kloster Kaltenborn¹⁾ und 1332 und 1333 bewidmet derselbe Bruno nobilis de Q. morans in Nienburch resp. Beyernburch das Kloster Giltwardsdorf.²⁾ Wichtiger noch für die Darlegung des genealogischen Verhältnisses ist die Urkunde Bruno III vom 9. Mai 1330 für das Kloster Reinsdorf, in welcher Bruno morans in castro Nyenburch und Burchardus morans in Nevere (Nebra) patri sui genannt werden.³⁾ Auch folgt die Nothwendigkeit einer Scheidung beider Bruno aus einer Verschreibung des Domcapitels zu Magdeburg in betreff des Erzbischofs Burchard vom 16. Juni 1325, in welcher Bruno von Quersfurt neben Bruno von Quersfurt, dem Herrn v. Nigenborg, genannt werden. Außer diesen erscheint in dieser Urkunde auch Bussio von Querenvorde.⁴⁾

Der in der Urkunde vom 9. Mai 1330 genannte Burchard (XVII), den wir auch für einen Sohn Gebhards VIII halten möchten, war Herr von Nebra. Auch er ist ein Wohlthäter des Klosters Giltwardsdorf, dem er 1335 als Burchardus nobilis de Querenvorde et dominus in Nebere eine Schenkung macht.⁵⁾ Derselbe bekannt als Busse, der edele von Querenforde, here zu Nebere, am 19. Nov. 1334, daß er sich mit dem Erzbischof Otto von Magdeburg dahin verglichen habe, daß er Haus und Stadt zu Nebra mit allem Zubehör, namentlich das Schloß Bizenburg (Vyzzenburch) zu Lehen empfang, wofür er ihm mit demselben gegen alle Feinde zu dienen gelobt, außer gegen den Markgrafen von Meissen.⁶⁾ Auch wird Busse, edler Herr von Quersfurt, des Nebere ist, am 11. Oct. 1335 in den zwischen dem Landgrafen Friedrich und den Thüringischen Edlen und Städten geschlossenen Frieden aufgenommen.⁷⁾ Endlich scheint er auch derjenige Burchard zu sein, der am 29. Sept. 1337 mit Bruno (dieser nimmt die erste Stelle ein) dem Kloster Reinsdorf Güter in Pretest schenkt, wenn nicht unter dem Geschenkgeber Bussio, Brunos Bruder, der Hilbesheimer Domherr Burchard von Quersfurt gemeint ist.⁸⁾

¹⁾ Schöttgen und Kreyssig Dipl. et Ser. II 728.

²⁾ Ludewig I 324. 325.

³⁾ Dr. in Dresden.

⁴⁾ Dreyhaupt I 60.

⁵⁾ Ludewig I 328.

⁶⁾ Höfer, älteste Urk. deutsch. Spr. S. 285.

⁷⁾ Dr. in Dresden.

⁸⁾ *ibid.*

Es folgt hiernach, daß wir zwei Mitglieder des Querfurtischen Hauses, welche in jener Zeit den Namen Burchard führen, zu trennen haben. Der eine, Burchard (XV), erscheint zum ersten male 1307 31. Juli in Verbindung mit Gebhard und Bruno,¹⁾ 1315 13. April mit Bruno frater,²⁾ 1329 28. April mit seinem Bruder Bruno, Herrn von Bizenburg, wobei er sich Busso dominus castri et civitatis Quernuorde nennt.³⁾ Seine anderen Brüder sind der Dompropst Gebhard von Magdeburg und der Domherr Burchard von Hilbesheim. In der Urkunde des Grafen Burchard von Valkenstein für das Kloster Wederstedt vom 12. Juni 1331 erscheint er als erster Zeuge (Dominus Burchardus de Querenvorde nobilis).⁴⁾ Der andere, Burchard (XVII), erscheint als Herr von Nebra; sein Vertrag mit dem Erzbischof Otto von Magdeburg dürfte uns allerdings berechtigen, ihn für einen Bruder Brunos, Herrn von Bizenburg, zu halten, wenn er nicht von diesem selbst in der Urkunde vom 9. Mai 1330 sein patruus d. i. Neffe genannt würde. Jedenfalls ist die Sache vorläufig endgültig nicht zu entscheiden. Ebenso sind noch einige den Namen Bruno betreffende Daten nicht ohne jede Schwierigkeit zu deuten. Es ist nämlich nicht klar, daß 1320 ein Bruno de Querenvorde frater longioris de Querenvorde (d. i. nach unserer Annahme Gebhards IX) mit der Bezeichnung iunior erscheint⁵⁾ und daß der am 9. April 1324 für das Jungfrauenkloster in Rosleben urkundende Bruno „der jüngere von Quernphorde, Herr in Sman“ genannt wird.⁶⁾ Diese Bezeichnung läßt auf das Vorhandensein eines älteren Bruno schließen, und in der That finden wir auch die Urkundennotiz, daß 1319 „Graf Bruno der ältere von Querfurt“ dem Moriskloster in Halle Güter zu Madewell bei Halle schenkt.⁷⁾ Ob aber diese letzte Notiz glaubwürdig ist, muß dahin gestellt bleiben.

9.

Außer den eben genannten beiden Halberstädter Domherrn Gebhard (XI) und Siegfried (II), feststehenden Söhnen Gebhards (VIII), des Gemahls der Edlen Harbwig von Arnshaus, finden wir in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts noch folgende dem geistlichen Stande angehörige Mitglieder des Querfurtischen Dynastengeschlechtes:

- 1) Moser II 54.
- 2) ibid. II 68.
- 3) R. Mittheil. I 4, 83.
- 4) Magd. Archiv, Kloster Wederstedt 15.
- 5) Schöttgen und Kreyffig Dipl. et Scr. II 721.
- 6) Dr. in Dresden.
- 7) Dreyhaupt II 948.

1. Gebhard (X) Dompropst zu Magdeburg (1313—1329). Er scheint 1300 in das Domcapitel zu Magdeburg eingetreten zu sein¹⁾; als Domherr zeugt er 1302 15. Aug.,²⁾ 1305 5. April,³⁾ 1306,⁴⁾ 1306 6. Jan.,⁵⁾ 1307 21. Jan.,⁶⁾ 25. Febr.,⁷⁾ 18. Oct.,⁸⁾ 10. Nov.⁹⁾ Als Propst des Stiftes S. Sebastiani in Magdeburg erscheint er 1308,¹⁰⁾ ebenso 1310 24. März,¹¹⁾ 15. Mai,¹²⁾ 29. Mai und 3. Juni,¹³⁾ als Archidiaconus 1310 22. Dec.¹⁴⁾ Am 17. Jan. 1313 finden wir ihn in der Eigenschaft eines Dompropstes in Magdeburg¹⁵⁾ und als solchen noch 1322¹⁶⁾ und 1325.¹⁷⁾ Er resignirte sein Amt, denn 1329 finden wir den Dompropst Heinrich,¹⁸⁾ und er selbst wird in demselben Jahre als quondam prepositus ecclesie Magdeburgensis erwähnt.¹⁹⁾ 1331 besiegelt er eine Urkunde seines Bruders Bruno,²⁰⁾ 1333 21. Juni ist er Leibdingmann zwischen dem Bischof Gebhard von Merseburg und dem Markgrafen Friedrich von Meissen²¹⁾ und 1336 zeugte er wiederum als quondam prepositus eccl. Magd. in einer Urkunde des Bischofs Gebhard von Merseburg.²²⁾

Mit seinem Bruder, dem Domherrn Burchard von Hilbesheim, consentirt er in verschiedene Schenkungen seines Bruders Bruno (III) an das Kloster Giltwardsdorf (1321, 22, 23, 25, ohne diesen 1331). Nach 1336 erscheint er nicht mehr in den Urkunden, er müßte denn der Gebhardus sein, welcher im Verein mit Birzo (— Gebhardus et Birzo [Busso] nobiles domini de Querf. —) als Bruder Brunos von Bizenburg bezeichnet wird.²³⁾

¹⁾ Urf. v. 11. März 1300 im Magd. Archiv, Kloster Gottesgnaden 17.

²⁾ Riedel I 22, 439.

³⁾ Scheid Adel 275. Valkenrieder Urdbch. II 35.

⁴⁾ Riedel I 24, 350.

⁵⁾ Schöppenschronik ed. Janicke S. 429.

⁶⁾ Riedel I 10, 455.

⁷⁾ Magd. Archiv Unseburg 2.

⁸⁾ Riedel Suppl. Bd. S. 8.

⁹⁾ Dreyhaupt I 49.

¹⁰⁾ Beckmann Anhalt III 322.

¹¹⁾ Schöppenschronik ed. Janicke S. 431.

¹²⁾ Cop. 4a f. 58 im Staatsarchiv zu Magdeburg.

¹³⁾ Riedel I 25, 7.

¹⁴⁾ Urdbch. d. bist. Vereins f. Niedersachsen, S. 4, S. 195.

¹⁵⁾ Grath, cod. dipl. Quedl. p. 365.

¹⁶⁾ Schöttgen und Kreyffig Dipl. et Scr. II 724.

¹⁷⁾ Ludewig I 300—313.

¹⁸⁾ Boysen III 122.

¹⁹⁾ R. Mittheil. I 4, 83. Dreyhaupt I 66.

²⁰⁾ Ludewig I 323.

²¹⁾ Dr. in Dresden.

²²⁾ Schöttgen und Kreyffig Dipl. et Scr. II 398.

²³⁾ Dr. in Dresden.

2. Burchard (XVI), Domherr in Hildesheim (1313—1350), ein Bruder des vorigen. Er erscheint als solcher 1313¹⁾ und mit seinem Bruder, dem Dompropst Gebhard zu Magdeburg, in verschiedenen Schenkungen seines Bruders Bruno an das Kloster Giltwardsdorf consentirend (1321, 22, 23, 25). 1345 12. März gab er in Gemeinschaft mit seinem Bruder Bruno und dessen Sohn Gebhard dem Kloster Reinsdorf Kornzehnten zu Steigra und 1 Mark zu Bunsdorf.²⁾ Er starb im J. 1350, wie aus einer Urkunde des eben genannten Gebhard (XIV) vom 14. Dec. 1350 hervorgeht, durch welche dieser ein Jahresgedächtniß für seinen patruus, Bussio von Querenvorde, Domherrn in Hildesheim, im Kloster Reinsdorf stiftet.³⁾

3. Bruno (V), Domherr in Magdeburg (1325—1347). In den Urkunden des Magdeburger Domcapitels erscheint er zuerst am 21. Aug. 1325 als Zeuge des Erzbischofs Burchard,⁴⁾ weiterhin 1338,⁵⁾ 1340,⁶⁾ 1342 11 Jan.,⁷⁾ 1343 als Propst in Vibra,⁸⁾ 1344,⁹⁾ 1347.¹⁰⁾ Sein verwandtschaftliches Verhältniß erhellt aus einer Urkunde Burchards (XVII) von Querfurt, Herrn von Nebra, vom J. 1335, in welcher dieser consensu dilecti patris nostri domini Brunonis, canonici maioris ecclesie in Magdeburg, accedente dem Kloster Giltwardsdorf eine Schenkung macht.¹¹⁾ Hiernach scheint es, als wenn er ein jüngerer Bruder Gebhards VIII gewesen ist; mit Sicherheit läßt sich dies jedoch nicht aussprechen, da der Begriff patruus im Mittelalter sehr weit ist. Er bedeutet nämlich jeden Verwandten auf Seite des Vaters des Nominanten mit Ausnahme des Vaters; mithin 1) den Bruder des Vaters, des Großvaters, des Urgroßvaters nebst jedem von diesem abstammenden männlichen Descendenten, 2) den Brudersohn (nepos) des Nominanten.¹²⁾

4. Gebhard (XIII), Propst des S. Sixtusstiftes in Merseburg und als solcher auch Domherr in Merseburg. Es beweisen dies die Urkunden vom 25. Juni 1344¹³⁾ und 25. Oct.

¹⁾ Künzel, ältere Diocese Hildesheim S. 420, u. Gesch. v. Hildesheim II 526.

²⁾ Dr. in Dresden.

³⁾ Dr. in Dresden.

⁴⁾ Magd. Archiv, Stift u. L. Fr. zu Halberstadt 399.

⁵⁾ Boyßen St. 3, S. 145.

⁶⁾ Behrens, Neuhaßensleben 130.

⁷⁾ Ledebur, Allg. Archiv 16, 278.

⁸⁾ Magd. Archiv, Kloster Gottesgnaden 60.

⁹⁾ Boyßen St. 3, S. 147 u. Magd. Archiv, Kloster Ammensleben 2 b.

¹⁰⁾ Boyßen St. 3, S. 156.

¹¹⁾ Ludwig I 328.

¹²⁾ Vgl. Dr. Herquet, über die Bedeutung des Wortes patruus in Urkunden' in d. N. Mittheil. XIII, 312.

¹³⁾ N. Mittheil. I 4, 96.

1346.¹⁾ Er ist wohl derselbe, mit dessen Bewilligung Gebhard (XIV), der Sohn Brunos (III) 1350 das Kloster Giltwardsdorf begabt.²⁾ Weil der Geschenkgeber ihn patruus nennt, so ist es möglich, daß der Merseburger Domherr ein Bruder Gebhards (XII) ist.

10.

Ganz allgemein werden die Herren von Querfurt öfter genannt. So 1327 in dem Güterverzeichnis des Stiftes Quedlinburg in Schmon³⁾ und 1334 halten sie ein Landding (plebiscitum).⁴⁾ — Wir können sicher annehmen, daß die Familie in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts weit verzweigt war. Wir finden in diesem Zeitraume mehrere Mitglieber des Querfurtischen Hauses, bei denen die Paternitätsfrage vorläufig leider noch offen bleiben muß. So wird 1314 8. Dec. Gerhard der ältere als Zeuge,⁵⁾ 1328 der Edle Gerhard der jüngere von Quernforde erwähnt.⁶⁾ In einer Urkunde vom 1. Jan. 1336 wird Johann von Querfurt in Lützen (Luzcin) erwähnt;⁷⁾ er wird derselbe sein, welcher mit Gerhard von Querfurt am 14. Jan. 1340 die Vereinigung einer Hufe zu Schafstedt an das Jungfrauenkloster St. Georg vor Halle vollzieht⁸⁾ und 1341 eine Schenkung macht.⁹⁾ Derselbe Gerhard (Nos Gerhardus nobilis de Querenvorde) macht 1345 4. Juli dem Kloster Hockelheim eine Schenkung.¹⁰⁾ Durch Urkunde vom 13. Jan. 1349 erfahren wir, daß einem Oghart von Querenvorde Zinsen in Horenberg und Alverstedt gehören¹¹⁾ und ebenso hat 1365 Gerhard von Querfurt Güter in Rehin zu Lehen.¹²⁾ Am 22. Aug. 1364 übergibt Gerhard der ältere, Herr zu Querfurt, den Grafen Heinrich und Günther zu Schwarzburg die Lehn über 2½ Hufen auf dem Felde zu Großen Nyckhusen (Neuhäusen) und den halben Hof in demselben Dorfe, die der Ritter Conrad von Kolloda von ihm zu Lehen gehabt hat.¹³⁾

¹⁾ Dr. in Dresden.

²⁾ Ludwig I 347.

³⁾ Och hadde Albrecht unde Ecgehard von Sman, sin brodere, eyn eldesdom, dat hedde sie tzo lene von miner wrowen der ebdischen, dat wolde sie laten den herren von Querenvorden. Hbber, älteste Urk. d. Spr. S. 217.

⁴⁾ Echötigen und Kreyffig Dipl. et Scr. II 397. Nr. 83.

⁵⁾ Dr. in Dresden.

⁶⁾ Wolf Pforta II 433.

⁷⁾ Dr. in Dresden.

⁸⁾ Drehhaupt I 806.

⁹⁾ ibid. I 752.

¹⁰⁾ Wend Hess. Landesgesch. II 360.

¹¹⁾ Dr. in Dresden.

¹²⁾ Buder, nützl. Sammlung S. 442.

¹³⁾ Cop. Arnstad. I 66 im Fürstl. Landesarchiv zu Sonderhausen.

Außerdem standen mehrere Mitglieder des Querfurtischen Hauses als Ritter des deutschen Ordens in Preußen. 1336 und 1337 ist Hermann von Querfurt Hauscomthur in Christburg,¹⁾ 1343, 44, 49, 50—52 ist Albrecht von Querfurt Compan des Ordensvogts in Samland, 1353—1357 wieder ein Albrecht von Querfurt Compan.²⁾ Am 29. Febr. 1388 fällt ein frater Querverte mit 60 anderen; ihn nennt der Ordensbruder Johann von Pösilge einen Herrn von Querfurt.³⁾ Wir werden auch später im Laufe des 15. Jahrhunderts Querfurter im Dienste des deutschen Ritterordens finden.

11.

Wir kehren jetzt zu Gebhard (XII), dem Sohne Gebhards (IX), zurück. Schon 1316 erscheint er mit seinem Vater in einer Urkunde für das Kloster Helsta.⁴⁾ Er wird derjenige Querfurter sein, der in den Besitz von Mühlberg gelangte. Am 3. Jan. 1332 eignet nämlich Gebhardus de Querenphort, dominus in Molberg, dem Kloster Sorzig 1 Mark jährlicher Zinsen in Grudelis und am 19. Mai dess. Jrs. verkauft er demselben Kloster das Dorf Grudelis.⁵⁾ In der erstgenannten Urkunde nennt Gebhard den Burggrafen Albrecht von Leisnig und dessen Bruder Albrecht, Propst in Meissen, seine avunculi. Es folgt aus dieser Bezeichnung, daß der Vater Gebhards von Querfurt mit einer Burggräfin von Leisnig vermählt war, und zwar kann diese nur die Tochter jenes Albrecht, Burggrafen von Leisnig, gewesen sein, der 1306 dem Kloster Dobrilugk seine Rechte in Arnoldshain, Lichtenau und im Walde Pauey zum Seelenheile seiner Gemahlin Agnes und aller seiner Kinder schenkt.⁶⁾ Unter den Söhnen nennt er hier Albero, Meyner, Albert u. s. w., als Töchter führt er Agnes und Gutta auf. Nach dem Tode des Vaters übergaben auch die Kinder durch eine Urkunde des Jahres 1319⁷⁾ ihre Rechte an die genannten Ortschaften dem Kloster Dobrilugk, und zwar Albrecht, Propst in Wurzen und Domherr in Meissen, Albero und Heinricus fratres d. g. buregravii in Liznik. Für ihre Brüder Otto und den unmündigen Gerhard verpflichten sie sich bezüglich des

¹⁾ Fehlt bei Voigt, Namenscodex des deutschen Ritterordens in Preußen, S. 25.

²⁾ Diese dem Geh. Staatsarchiv zu Königsberg entnommenen Notizen verdanke ich der Güte des Herrn Archivraths von Mühlverstedt zu Magdeburg.

³⁾ Scr. rer. Pruss. II 638 (aus der Chronik Wigands von Marburg.)

⁴⁾ Moser II 69.

⁵⁾ Dr. in Dresden.

⁶⁾ Ludwig I 248—250.

⁷⁾ ibid. I 288.

Consenses. Dieser letzte in der Familie der Edlen von Querfurt so häufige Name scheint mir ein deutlicher Beweis für das durch Heirat herbeigeführte Verwandtschaftsverhältnis zwischen dem burggräflich Leisnigischen und dem Querfurtischen Hause zu sein.

Weiterhin findet sich der Nachweis der Mühlberger Linie der Edlen von Querfurt in folgenden Daten. 1346 bezeugt Gebhard von Querfurt, Herr zu Mühlberg, eine Stiftung des Jungfrauenklosters zu Mühlberg;¹⁾ am 28. Juni 1350 wird der Herren von Quernvorte Irrung mit dem Propste von Mühlberg scheidrichterlich entschieden²⁾ und 1354 20. Sept. wird ein Bund gegen den von Quernfurte, Herrn zu Mulberg, geschlossen.³⁾ In die Urkunde vom 28. Juni 1350 scheint auch schon Gebhards Sohn Siegfried (IV) begriffen zu sein. Letzterer erscheint weiterhin 1364 16. Jan. als Zeuge der Brüder Kuncke, welche auf ihre Ansprüche an die Dörfer Kiebitz und Schmorren verzichteten,⁴⁾ und unter seiner Vermittelung kam 1377 22. Sept. ein Vergleich zwischen den Brüdern Gerhard, Hans und Caspar von Ossa zu Stande.⁵⁾ Als Zeuge erscheint Siegfried 1377 13. Juni, und im nächsten Jahre (1378 19. Jan.) sind Siegfried und Gebhard von Querfurt Bürgen.⁶⁾ Aus dem Zusatz „der Molberg war“ geht hervor, daß sie ihre Güter in Mühlberg verkauft haben, und in der That finden wir bald nachher Siegfried als Herrn von Klitzschen, indem 1384 4. Aug. seine Mitwirkung zur Wahl eines Gerichtsbeisitzers verlangt wird.⁷⁾ Sein Sohn Gebhard (XVI), der uns bereits durch die Urkunde vom 19. Jan. 1378 bekannt geworden ist, erscheint 1388 21. Dec. nebst den Herren von Schraplau und Gerlach von Helbrungen als Pfandinhaber des Schlosses Friedeberg,⁸⁾ 1393 28. Juni als Herr zu Düben, indem er als Getreuhänder des Erzbischofs Albrecht von Magdeburg für die Herren von Schraplau betreffs des Schlosses Krosigk auftritt,⁹⁾ ebenso 1394 und 1395 als Herr zu Düben, indem er Güter und Zinsen aus Düben und in der Aue verpfändet (17. März 1394 und 31. März 1395.¹⁰⁾ Later und Sohn erscheinen zuletzt 1396 23. Juni, indem Siegfried als Herr von Lannroda auf das vom Markgrafen Wilhelm von

¹⁾ Kreyffig Beitr. I 129. 130.

²⁾ Dr. in Dresden.

³⁾ ibid.

⁴⁾ Gersdorf, cod. dipl. Sax. II. 2, 50.

⁵⁾ Beyer, Altzelle S. 374.

⁶⁾ Dr. in Dresden.

⁷⁾ Gersdorf, cod. dipl. Sax. II. 2, 170.

⁸⁾ Cop. 37, 33 im Staatsarchiv zu Magdeburg.

⁹⁾ Cop. 33, 9 ebendaf.

¹⁰⁾ Dr. in Dresden.

Meißen verkaufte Dorf Kroschwitz verachtet, nachdem der genannte Markgraf seinen Sohn Gebhard wieder zu Hülben aufgenommen hat.¹⁾ Dieser Gebhard von Quedlinburg war, wie aus der Leibgedingsurkunde vom 18. Mai 1393²⁾ hervorgeht, mit Elisabeth, Tochter des Burggrafen Albrecht von Leisnig, Witwe des Burggrafen Johann von Wettin vermählt. Auch wird in einer Urkunde vom 14. Sept. 1402 erwähnt, daß seine Gemahlin Haus und Stadt Elsterberg gebracht habe.³⁾

Weiter vermögen wir vorläufig diesen Zweig der Quedlinburger Familie nicht zu verfolgen. Vermuthlich ist derselbe schon am Ende des 14. oder doch im Laufe des 15. Jahrhunderts ausgestorben.

12.

Brunos (III) Herrn von Bizenburg feststehende Söhne sind Gebhard (XIV) und Volrad (I). Mit ihrer Bewilligung als seiner Erben machte Bruno 1334 2. Jan. dem Jungfrauenkloster Beutitz eine Schenkung. Von ihnen setzt Gebhard die Quedlinburger Linie fort. Volrad dagegen wurde Geistlicher. Er trat in das Domcapitel zu Magdeburg und gelangte zur Würde eines Scholasticus. Als solcher erscheint er in Urkunden des Erzbischofs Otto von Magdeburg 1354,⁴⁾ 1358,⁵⁾ 1364,⁶⁾ 1367.⁷⁾ Er zog mit dem Erzbischof Dietrich von Magdeburg in den Kampf gegen den Bischof Gerhard von Hildesheim und fiel am 3. Sept. 1367 in der Schlacht bei Dinflar. Mit ihm fielen Graf Waldemar von Anhalt, der Edle Johann von Sadmerleben, Johann von Salbern u. a.⁸⁾

Gebhard (XIV) erscheint mit seinem Vater Bruno zum ersten male urkundend am 26. April 1336, indem beide dem Kloster Reinsdorf 1/2 Hufen in der Flur von Barnstedt schenken (Dr. in Dresden). Ebenso tritt in der Urkunde vom 22. April 1344 und 12. März 1345 Gebhard mit seinem Vater als Geschenkgeber an das Kloster Reinsdorf auf (Dr. in Dresden). Von 1350 finden wir ihn in folgenden Urkunden:

¹⁾ Dr. in Dresden.

²⁾ ebendas.

³⁾ ebendas.

⁴⁾ Schöttgen und Kreysitz Dipl. et Scr. II. 397.

⁵⁾ Niedel II 2, 358.

⁶⁾ ibid. I 5, 105.

⁷⁾ Boyfen, Stück 4, S. 25.

⁸⁾ Gerfen, cod. dipl. Brand. 5, 157.

⁹⁾ Magdeb. Schöppenchronik ed. Janicke S. 254. Dreyhaupt I 81. Nach Paulini synt. Hildesh. 102 bleibt Wollartus Quedlinburgensis 1369 in der Schlacht bei Dinflar. Ausführliches f. bei Lünkel, Gesch. der Diöcese und Stadt Hildesheim II 385. Kraß, der Dom zu Hildesheim I 210.

1350 1. April. Gebhard von Quedlinburg giebt mit Zustimmung des Domherrn Gebhard von Merseburg, seines patruus, das Patronatsrecht über die Kirche S. Wenzel zu Barnstedt dem Kloster Gilwarsdorf (Ludwig I 346).

16. Sept. Greuwe Gebhard von Querenworde Zeuge des erwählten Bischofs Albrecht von Halberstadt, eines Grafen von Mansfeld (Magd. Archiv, Hochst. Halberstadt IV, 6).

14. Dec. Gebhard eignet dem Kloster Reinsdorf zum Jahresgedächtnisse Buffos von Querenworde, Domherrn in Hildesheim, seines patruus, 1 Mark jährl. Zinsen in Gortitz (Dr. in Dresden).

1351 3mal für das Kloster Gilwarsdorf (Ludwig I 349—351).

13. Febr. Er eignet dem Marienaltar in seinem Schlosse Bizenburg 4 Mark jährl. Zinsen (Dr. in Dresden).

4. April. Ihm werden die Lehen über Güter in Barnstedt von Friedrich von Halbeck aufgelassen (Dr. in Dresden).

5. April. Er bestätigt dem Kloster Reinsdorf die Lehen über 1 Hufe und 1 Hof in Barnstedt (Dr. in Dresden).

1352 2mal für das Kloster Gilwarsdorf (Ludwig I 352).

25. Febr. Er schenkt dem Pfarrer zu Bizenburg eine Viertelung jährl. Zinsen (Dr. in Dresden).

15. Juni. Gebhard Edler von Quedlinburg, Herr zu Bizenburg, verkauft Zinsen zu Schyme und Groffstedt (Dr. in Dresden).

14. Aug. Gebhart van Querforthe here zcu Vizenburch bekennt mit dem Abt Conrad zu Walkenried, Graf Albrecht von Beichlingen und dem Bisthum Dietrich von Apolda (Gebhard an 3. Stelle) eine Sühne zwischen Herzog Magnus von Braunschweig und Graf Burchard von Mansfeld geschlossen zu haben (Magd. Archiv, Graffsch. Mansfeld II 1a).

1353 15. Juni. Geschenkgeber an das Kloster Gilwarsdorf mit Zustimmung seiner Söhne Bruno, Burchard und Gebhard (Ludwig I 353).

14. Nov. Er verspricht das Kloster S. Wiperti zu Quedlinburg nicht weiter in seinen Befugnissen an die Pfarre zu Schmon beeinträchtigen zu wollen (Grath, cod. dipl. Quedl. S. 487).

1355 15. Juli. Er eignet dem Kloster Reinsdorf 1 Hof und 1 Hufe im Dorfe Barnstedt (Dr. in Dresden).

1356 20. März. Seine Einigung mit Friedrich und Balthasar, Landgrafen von Thüringen (Dr. in Dresden).

28. Sept. Seine Einigung mit Bischof Albrecht von Halberstadt und dessen Bruder Graf Albrecht von Mansfeld (Magd. Archiv, Quedlinburg 5a).

1357 Geschenkgeber an das Kloster Gilwarsdorf (Ludwig I 356).

5. Mai. Er eignet dem Kloster Kossleben 1 Hufe und 1 Hof zu Barmstedt und $\frac{1}{2}$ Hufe zu Kossleben (Dr. in Dresden.)
- 1358 2 mal für das Kloster Giltwardorf (Ludwig I 358. 359).
5. Febr. Seine Söhne mit Graf Albrecht von Mansfeld (Magd. Archiv, Grassch. Mansfeld I 1a II).
7. Juni. Er eignet dem Kloster Reinsdorf Getreidezinsen von 9 Hufen zu Schaffstedt, die Hennig von Quedfurt von ihm zu Lehen gehabt hat (Dr. in Dresden).
2. Aug. Gebehart grafe von Querinvorte bezeugt, daß Frankenhäusen und Lobdaburg dem Landgrafen Friedrich von Thüringen zugesprochen werden sollen (Ludwig IX 684).
18. Dec. Er schenkt dem Kloster Reinsdorf die Pfarrkirche S. Martini zu Bunsdorf sammt dem dabeiliegenden Münchhofe und erhält von demselben 2 Hufen zu Bunsdorf (Dr. in Dresden).
- 1360 1. April. Sein Bündniß mit dem Ritter Christian von Wilsleben und dessen Sohn (Magd. Archiv, Quedfurt 6).
9. April. Graf Gebhart Herr zu Quedfurt erwähnt (Dr. in Dresden).
- 1361 7. Mai. Gheuehardus borgravius de Qwerinfurte Zeuge Bischofs Ludwig von Halberstadt (Magd. Archiv, Hochst. Halberstadt XVII, 54. 55).
7. Juni Zeuge des Markgrafen Friedrich von Meissen Gersdorf, cod. dipl. Sax. II 2, 44).
- 1362 2. Jan. Er eignet dem Kloster Reinsdorf $1\frac{1}{2}$ Mark von 3 Hufen in Pretest (Dr. in Dresden).
14. Juli. Gebhard von Quedfurt und sein Sohn Bruno 3. in dem Sühnevertrag zwischen Graf Gebhard von Mansfeld und Bischof Ludwig von Halberstadt (Magd. Archiv, Hochst. Halberstadt II, 17. 18 und Grassch. Mansfeld VI Ac. 2). Außerdem ist er Zeuge 23. Febr., 21. Juli, 6. Sept. und ist erwähnt in einer Urkunde vom 10. Juni (Dr. in Dresden.)
- 1363 22. Oct. Er ist gegenwärtig bei der Einweihung des Domes zu Magdeburg (Dreyhaupt I 79).
24. Nov. Zeuge (Dr. in Dresden).
- 1365 30. März Nobilis Gebehardus de Querenford erster Zeuge des Landgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm für das Marienstift auf der Altenburg (Kudolph, Gotha diplomatica V 213).
21. Sept. Er schenkt dem Kloster Memleben Zehnten zu Eichstädt (Kreyssig, Beiträge II 324).
27. Oct. Zeuge (Dr. in Dresden).
- 1366 29. Jan. Die Grafen Heinrich von Honstein, Heinrich und Günther von Schwarzburg erwähnen zu Schiedsmännern ihrer

- Streitigkeiten den Herzog Magnus von Braunschweig, Gebhard, Edlen Herrn von Quedfurt, und Johann, Graf von Schwarzburg (Cop. Arnstad. II, 124. 125 im Fürstl. Landesarchiv zu Sondershausen).
16. April. Gebhard und sein Sohn Bruno eignen dem Kloster Reinsdorf $1\frac{1}{2}$ Hufe zu Göhrendorf Dr. in Dresden.
26. Mai. Gebhard Zeuge in einer Verzichtsurkunde des Herzogs Magnus von Braunschweig auf Kauchstedt für Dietrich, Erzbischof von Magdeburg (Cop. 57, 76b im Staatsarchiv zu Magdeburg).
1. Aug. Gebhard und sein Sohn Bruno und ihre Erben schließen ein Bündniß mit dem Grafen Gebhard von Mansfeld (Magd. Archiv Grassch. Mansfeld II, 2).
- 1367 29. Sept. Erzbischof Dietrich von Magdeburg belehnt Gebhard, des Quedfurt ist, und seinen Sohn Bruno von Quedfurt mit dem Hause Bibra, wenn Graf Hermann von Orsamünde ohne Reibeserben stirbt (Cop. 4a, 45 im Staatsarchiv zu Magdeburg).
21. Nov. Gebhard und sein Sohn Bruno versprechen daß ihnen von den Landgrafen von Thüringen verpfändete Haus und Stadt Wiehe, welches sie vom Herzog Magnus von Braunschweig gelöst, den Landgrafen um 2000 Schock schmale Groschen Pfandsumme wieder zu lösen zu geben (Dr. in Dresden).
- 1368 31. Dec. Er stiftet eine Vicarie S. Bartholomäi im Kloster Giltwardorf zum Seelenheil seiner Eltern und seiner Nachkommen, zur Seligkeit seiner ersten Gemahlin Elisabeth und bestimmt dazu 7 Mark Golbes aus Einkünften zu Barmstedt, Göhrendorf und Niederschmon (Ludwig I 369).
- 1369 25. April. Der von Quedfurt, der oberste Hauptmann des Herzogs von Sachsen wird als Gefangener des Hermann Spiegel genannt und soll gegen ein Lösegeld von 40 Mark freigelassen werden. Für diese werden Zinsen von 10 Hufen auf Kumbäcker Flur vom Bischof Albrecht von Halberstadt versetzt, worüber die Brüder Hans und Hermann Spiegel einen Kewerz ausstellen (Magd. Archiv, Hochst. Halberstadt IX 81).
25. Juli. Gebhard kauft von den Herzögen Rudolf, Benzeslaus und Albrecht zu Sachsen Schloß Allstedt mit allem Zubehör, Nutzen und Rechten, mit Ausnahme der Pfalzgrafschaft zu Sachsen und des Klosters Sittichenbach (Transsumpt v. 18. April 1496 im Staatsarchiv zu Magdeburg, Quedfurt 8a.)

1) Die Belehnungsurkunde s. bei Leuckfeld Allstedt S. 278. Allstedt verblieb den Edlen von Quedfurt bis zu deren Aussterben 1496.

- 1371 10. Jan. Er bekennt, daß ihm und dem Grafen Gebhard von Mansfeld von den Landgrafen in Thüringen das Schloß Gattersteden um 400 breite Schock Freiburger Groschen verpfändt worden sei (Dr. in Dresden).
8. April. Er eignet dem Kloster Reinsdorf 1 Hufe und 1 Hof zu Schaffstedt, welche im Besitz Hennigß von Querfurt gewesen (Dr. in Dresden).
4. Mai. Gebhard von und Herr zu Querfurt Bürge (Dr. in Dresden).
- 1372 15. Juni. Er eignet dem Kloster Reinsdorf 1 Hufe Landes zwischen Wolmerstedt und Memleben nebst Getreidezinsen in der Mühle zu Wolmerstedt (Dr. in Dresden).
6. Nov. Er ist Zeuge der Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Meissen (Gersdorf, cod. dipl. Sax. II 2, 135).
- 1374 29. Jan. Er eignet dem Kloster Reinsdorf 1 Hufe in Schaffstedt (Dr. in Dresden).
19. Nov. Das Kloster Paulinzelle tauscht an Gebhard von Querfurt und seinen Sohn Bruno seine Güter zu Gatterstedt gegen Güter zu Vippach ein (Magd. Archiv, Querfurt 8b. Extr. in Kreyssig, Beiträge IV 226).
28. Dec. Er eignet dem Kloster Reinsdorf 1¹/₂ Mark Gold von der Niedermühle zu Pretest zu einem ewigen Lichte in der dortigen Kapelle u. L. Fr. (Dr. in Dresden).
- 1375 5. Febr. Zeuge, 12. März Leidiger, 13. März erwähnt (Dr. in Dresden).
12. März. Gebhard v. D., Hans Burggraf von Wettin und Nickel Köckeritz vermitteln einen Vertrag zwischen den Markgrafen von Meissen, Graf Gebhard von Mansfeld und Graf Basso von Regenstein, betr. den von diesem dem Markgrafen von Meissen im Kriege zu leistenden Beistand (Magd. Archiv, Grassch. Mansfeld II 2a).
- 1376 Er kauft Burgscheidungen vom Bisthum Basso von Apolda und wird 2. Sept. dess. J. vom Bischof Lamprecht von Bamberg damit belehnt (Bekmann Anhalt III 478).
- 1377 24. Febr. Er eignet dem Kloster Reinsdorf 2 Hufen im Dorfe Schaffstedt (Dr. in Dresden).
17. Mai. Erzbischof Ludwig von Mainz, Graf Günther von Schwarzburg, Graf Heinrich von Beichlingen, Graf Friedrich von Orlamünde und Gebhard, Edler Herr von Querfurt, vermitteln einen Frieden zwischen den Landgrafen von Thüringen und Graf Heinrich von Schwarzburg (Galetti, Thür. Gesch. III 331, dessen Gothaische Gesch. I 135).
13. Juni. Gebhard und Siegfried v. D. Zeugen (Dr. in Dresden).

4. Juli. Gebhard der ältere, Herr zu Querfurt 3. (Dr. in Dresden).
3. Aug. Gebhard, Herr zu Querfurt 3. (Dr. in Dresden).
22. Dec. Gebhard, Graf und Herr zu Querfurt (Märker, Burggrafen von Meissen S. 501).
- 1378 15. Jan. Gebhard der ältere, Herr zu Querfurt, und Bruno sein Sohn erhalten von den Landgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Thüringen um 1300 Schock Groschen Freiburger Münze, Schloß, Haus und Stadt Horbeg zum Pfande (Dr. in Dresden).
25. Mai. Dieselben eignen dem Kloster Reinsdorf 3. Mark jährl. Gülbe zu Langeneichstedt, Luppabel, Wunz, Nunstedt und Schaffstedt zu einem Seelgeräth (Dr. in Dresden).
9. Juni. Gebhard eignet dem Kloster Reinsdorf 6 Aecker zu Schaffstedt (Dr. in Dresden).
28. Aug. Gebhard v. D., Herr zu Warin, ¹) wird in Gemeinschaft mit Otto Kämmerer von Gnandstein von den Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Meissen mit Gruna belehnt (Gersdorf, cod. dipl. Sax. II 2, 170).
9. Oct. Derselbe 3. (Dr. in Dresden).
- 1379 25. Juli. Er eignet dem Kloster Reinsdorf 1 Vierdung Geldes schmäler Groschen jährl. Zinsen an 2 Hufen in Schaffstedt (ibid.).
11. Nov. Gebhard und sein Sohn Bruno bezeugen ihr Bündniß mit den Grafen Gebhard und Basso von Mansfeld (Magd. Archiv, Querfurt 8c).
- 1380 11. April und 14. Juli. Gebhard v. D. Zeuge (Dr. in Dresden).
- 1381 10. März. Gebhard und sein Sohn Bruno urkunden für das Kloster Kaltenborn (Schöttgen und Kreyssig Dipl. et Ser. II 747).²)
- 1382 s. d. Wir er Gebhard edeler von Querford vnd here daselwens bekennt in den Bund mit Bischof Friedrich von Merseburg eingeschlossen zu sein (M. Mittheil. V 2, 58).
1. Mai. Gebhard und sein Sohn Bruno eignen dem Kloster Reinsdorf 2 schmale Schock Goldes jährl. Zinsen von 2 Hufen und 3 Höfen im Dorfe Knevmen zum Jahresgedächtniß für Gebhards Eltern Bruno und Mechtilde und für seine Gemahlin Elisabeth (Dr. in Dresden).
5. Juli. Revers Gebhards, die Artikel des Bündnisses zwischen Erzbischof Friedrich von Magdeburg und den Städten Halber-

¹) Waren bei Meissen.

²) Ihr Caplan ist Hermann Wyffe; derselbe ist später Propst des Klosters Kaltenborn (Schöttgen und Kreyssig Dipl. et Ser. II 763).

- stadt, Queblinburg und Aschersleben, in das ihn jener gezogen, zu halten (Cop. 104, 283 im Staatsarchiv zu Magdeburg).
- 1383 24. Febr. Gunstbrief Gebhard's Ebeln von Querfurt und Bruns seines Sohnes wegen einer von Berthold Thuser dem Kloster Reinsdorf gegebenen Mark Geldes zu Wangen (Dr. in Dresden).
23. April. Gebhard und Bruno sein Sohn haben vom Grafen Friedrich von Weichlingen, Herrn zu der Sachsenburg, das Dorf Wenigen-Sommerda auf einen Wiederkauf gekauft. (ibid.)
13. Nov. Dieselben verbinden sich mit Landgraf Balthasar von Thüringen. (ibid.)
25. Nov. Todestag Gebhard's XIV von Querfurt.¹⁾

13.

Für genealogische Bestimmungen geht aus den oben angeführten Regesten folgendes hervor. Gebhard (XIV), der Sohn Brunos (III) und Mechtild, urkundet mit seinem Vater zum ersten male 1336, selbstständig als Herr von Querfurt von 1350 - 1383. Er war vermählt mit Elisabeth, Tochter des Grafen Burchard von Mansfeld, welche vor 1368 starb²⁾. Die aus dieser Ehe hervorgegangenen Söhne sind Bruno, Burchard und Gebhard.³⁾ ferner Albrecht und Johann. Zum zweiten male vermählte sich Gebhard mit Helene; aus dieser Ehe stammte ein Sohn Heinrich.⁴⁾ Nach ihrem frühen Tode vermählte sich Gebhard zum 3. male mit Mechtild, Tochter des Grafen Heinrich (XIV) von Schwarzburg. Aus dieser Ehe gingen hervor: Burchard (Busso) und Proze. Außerdem wird eine Tochter

¹⁾ Ein Grabmonument in der Querfurter Schloßkirche mit folgender Inschrift: Anno domini MCCCLXXXIII in nocte s. Katharinae obiit Gebhardus nobilis dominus in Querfurt, cuius anima requiescat in pace. Amen. Qui augmentavit dominium Quernsurdensium. cum munitionibus et castris suprascriptis primo cum castro et oppido Quernfurt, quod fuerat alienatum a dominio Quernsurdensi pluribus annis, quod reobtinuit cum filia domini Burekardi domini de Mansfeld. Tandem emit castra subscripta Karsdorf, Alstett, Scheidingen, Carpenau, Steinburg Voxstett cum eorum attinentiis. Insuper emit multa alia bona, villas, census, decimas, dotavit altaria et dilexit pacem tenens. Ideo eius anima requiescat cum Christo in coelis. Amen (Eyangenberg, Quersf. Chronik S. 350. Puttrich in den Berichten der deutschen Gesellschaft 1835, S. 51.)

²⁾ Ludwig I 369. Obgleich diese Elisabeth in den Urkunden nicht als Gräfin von Mansfeld bezeichnet wird, so ergibt dies doch einmal die Grabinschrift Gebhard's und andererseits dienen dafür als Stützpunkt die Urkunden von 1350 16. Sept., 1352 14. Aug., 1356 28. Sept. und 1362 14. Juli.

³⁾ Ludwig I 353.

⁴⁾ Zeitschrift des Harzvereins 1871. S. 94.

Brigitta erwähnt, welche die Gemahlin Sigismund I, Fürsten zu Anhalt, wurde.

Die Reihenfolge der Söhne würde demnach folgende sein: Bruno, Burchard, Gebhard, Albrecht, Johann, Heinrich, Busso, Proze.

14.

Bruno (VI) von Querfurt, Sohn Gebhard's (XIV) und Elisabeth, Gräfin von Mansfeld, erscheint von 1353 - 1383 häufig als Mitaussteller von Urkunden neben seinem Vater. Selbstständig urkundet er noch bei Lebzeiten seines Vaters 1372 als Herr von Bixenburg für das Kloster Gilmarsdorf.¹⁾ Ob er der Brun von Quernforde ist, der i. J. 1371 als bürger zu Erforte aufgeführt ist,²⁾ vermag ich nicht zu entscheiden. Weiter finden wir ihn in folgenden Urkunden: 1384 8. Juli. Bruno Edler von Querfurt Geschenkgeber an das Kloster Gilmarsdorf (Ludwig I 415).

1. Sept. für dasselbe Kloster (ibid. I 417).³⁾

16. Nov. Er eignet dem Kloster Reinsdorf 1 schmales Schock Geldes und einige Zinsen an 2 Hufen zu Langeneichstedt (Dr. in Dresden).

1386 4. März und 17. Nov. erwähnt. (ibid.)

20. Mai. Der Propst Johannes des Klosters Kaltenborn bezeugt, daß Bruno Edler von Querfurt dem Kloster zur Feier des Anniversariums seines Vaters Gebhard 1 Mark Jahres Einkünfte verliehen habe (Schöttgen und Kreyssig Dipl. et Scr. II 749).

4. Dec. Bruno eignet dem Kloster Reinsdorf 32 Schock Zehnten auf dem Felde zu Langeneichstedt (Dr. in Dresden).

1387 16. Jan. Bruno und Heinrich Brüder, Edle zu Querfurt, Geschenkgeber an das Kloster Gilmarsdorf (Ludwig I 419).

12. Oct. Geschenkgeber an dasselbe (ibid. I 420).

21. Nov. Bruno v. Q., Herr daselbst, B. (Dr. in Dresden).

1388 28. März. Ihm verpfändet Landgraf Balthasar von Thüringen Schloß und Stadt Eckartsberge um 2500 Schock Groschen. (ibid.)

1389 27. Juni. Bruno eignet dem Kloster Reinsdorf den Zehnten-Anteil, welchen dasselbe den Puzparven zu Schafstedt abgekauft hat. (ibid.)

¹⁾ Ludwig I 108. wo irrtümlich 1272 steht. Vgl. das Diplom. Eulwardesd. im Staatsarchiv zu Magdeburg.

²⁾ Rein, Thar. sacra II 225.

³⁾ In dieser Urkunde wird das Kloster Gilmarsdorf zum Erbgräbnis der Familie Querfurt bestimmt und werden ausführliche Bestimmungen über die betr. Begräbnisfeier getroffen.

14. Dec. Bruno ist Bürge in einer Schuldschreibung der Landgrafen Friedrich, Wilhelm und Georg von Thüringen an die Aebtissin zu Quedlinburg (Grath, cod. dipl. Quedl. p. 607).
- 1389 o. D. Der Edle Braun v. D. wird vom Bischof Lamprecht von Bamberg mit Burgscheidungen belehnt (Beckmann Anhalt III 479).
- 1390 o. D. Graf Ernst von Gleichen und Bruno v. D. befehlen dem Hans von Korbitz nach einem Vergleich zwischen dem Erzbischof von Magdeburg und den Markgrafen von Meißen wegen eines Streites zwischen ihm und den Einwohnern von Balgstedt den Markgrafen Urfehde zu schwören, nachdem er aus dem Gefängniß befreit worden (Cop. 39, 89 im Staatsarchiv zu Magdeburg).
- o. D. Bruno, Johann und Heinrich, Gebrüder, Edle von Querfurt, werden als Brüder des Erzbischof Albrecht von Magdeburg genannt (Niedel I 4, 75. Boyssen IV 56 63. Dreyhaupt I 91—93).
17. Oct. Bruno hat 253 $\frac{1}{2}$ Schock Groschen Freib. M. Zinsen an den Landgrafen Balthasar von Thüringen zu fordern (Dr. in Dresden).
- 1391 4. Mai. Graf Dietrichs von Honstein Obligation über 30 Schock Groschen Freib. M. für Bruno, Herrn v. D. (— Er nennt ihn Schwager und Oheim — Magd. Archiv, Querfurt 9).
- 1392 28. Juli. Bruno bestätigt die Schuhmacherinnung zu Artern (Dr. im Besitz der Schuhmacherinnung zu Artern).
14. Oct. Pfandbrief Albrechts, Erzbischof von Magdeburg, für seinen Bruder Bruno v. D. über 80 Schock Kreuzgroschen aus dem Geleite zu Bruchdorf (Cop. 39, 176 im Staatsarchiv zu Magdeburg).
- 1393 26. März. Erzbischof Albrecht von Magdeburg giebt Else, der Gemahlin seines Bruders Bruno, 100 Schock Kreuzgr. aus dessen Stadt Artern zum Leibgedinge und setzt den Grafen Heinrich von Stolberg und ihren Bruder Graf Dietrich von Honstein zu ihren Vormündern ein (Magd. Gesch.-Bl. 1867, S. 335).
17. Oct. Bruno belehnt den Altar S. Bartholomäi im Kloster Eilwardsdorf mit Gütern zu einer beständigen Messe (Ludewig I 423).
- 1395 30. Oct. Brunos Urk. für d. Kloster Eilwardsdorf (ibid. I 430).
- 1396 8. Febr. Bruno quittirt den Landgrafen Balthasar von Thüringen über 200 Mark Silber Kaufgeld für das Dorf Wenigen-Sömmerda (Dr. in Dresden).
12. April. Bruno und Graf Friedrich von Weichlingen in einer

- Bulle Papst Bonifacius. Nach dem Wortlaute des Notariatsinstruments über die Verhandlungen in der Klage des Klosters Ratlenburg de 1395 haben die nobiles Fridericus de Bichelungen, Bruno de Querenforte comites etc. 1393 einen Zug unternommen, auf welchem die Besitzungen des Klosters Ratlenburg geplündert und das diesem Kloster gehörige Dorf Berka abgebrannt wurde. (Urkf. des Klosters Ratlenburg im Staatsarchiv zu Hannover. Regesten d. Urk. zur Gesch. des Geschlechts Wangenheim S. 132. 133. Scheid Adel S. 209).
- 1397 27. Nov. Die von Querenvord, des Erzbischof Albrecht von Magdeburg Brüder, werden in seiner Einigung mit dem Landgrafen Balthasar von Thüringen ausgenommen (Dr. in Dresden).
- 1399 11. Dec. Bruno, Hans, Busse, Broze, Gebrüder, Herren zu Querfurt, verbinden sich mit den Landgrafen Friedrich, Wilhelm und Georg von Thüringen. (ibid.)
- 1401 21. Jan. Bruno von Quernforde erwähnt. (ibid.)
- o. D. Bruno v. D. hat nach einer Urk. des Convents des Carmeliterklosters in Querfurt einen Streit zwischen diesem und dem Cistercienser-Frauenkloster in Beuthitz geistigt (Schöttgen und Kreyszig Dipl. et Ser. II 406).
- 1402 13. Juli. Der Herren v. D. Schenkung etlicher Zinsen zu Marktwerben an das Kloster Neuwerk bei Halle (Cop. 60, 116 im Staatsarchiv zu Magdeburg)
25. Nov. Bruno, Johann, Bosse und Broze v. D. geben den Anspruch an den Zins auf, welchen das Kloster Kaltenboon von der Kirche zu Weidenbach zu fordern hat und welchen dasselbe erlassen hat (Schöttgen u. Kreyszig Dipl. et Ser. II 754).
- Bruno starb Ende 1402 oder Anfang 1403. Am 15. März 1403 bezeichnen ihn seine Brüder Hans, Busse und Proze als verstorben (Ludewig I 442). Aus derselben Urkunde geht hervor, daß Elisabeth Gräfin von Mansfeld, die erste Gemahlin Gebhards (IV), die Mutter von Bruno und Hans, Mathilde Gräfin von Schwarzburg aber, die dritte Gemahlin, die Mutter von Busso und Proze war. Brunos Nachkommenschaft ist aus den bis jetzt bekannten Urkunden nicht ersichtlich. Nur seine Gemahlin ist bekannt. Sie war Elisabeth Gräfin von Honstein (vgl. die Urk. vom 26. März 1393).

15.

Gebhards (XIV) 2. Sohn Burchar d (XVIII) wird nur einmal erwähnt, indem er 1353 in eine Schenkung seines Vaters an das Kloster Eilwardsdorf zugleich mit seinen Brüdern Bruno und Gebhard consentirt. ¹⁾ Er scheint früh gestorben zu sein. Dasselbe gilt von

¹⁾ Ludewig I 353. e 1. quader 36 1. 1. 37 + 1. 1. 37

Gebhards 3. Sohne Gebhard (XV), der ebenfalls 1353 in die erwähnte Schenkung seines Vaters consentirt. Er widmete sich dem geistlichen Stande und gelangte zur Würde eines Scholasticus im Domcapitel zu Magdeburg. Als solcher findet er sich 1368.¹⁾ Er war zugleich Propst von Bibra. Die durch seine Resignation vacant gewordene Propstei besetzte Erzbischof Albrecht am 4. Febr. 1369 mit dem Domherrn von Ockenbrock.²⁾ 1390 bezeichnet ihn sein Bruder, der Erzbischof Albrecht von Magdeburg, als verstorben, indem er dem Domcapitel zu Magdeburg pro remedio anime nostre et dilecti fratris nostri quondam Genehardi de Quernfurte bone memorie, ecclesie nostre Magdeburgensis scolastici, Möckern u. a. vermacht.³⁾

Der 4. Sohn Gebhards ist Albrecht, Erzbischof von Magdeburg (1383—1403).⁴⁾ Nach Dreyhaupt I 89 war er erst in Merseburg, dann in Magdeburg Domherr. Nach den Urkunden gehört er seit 1374 dem Domcapitel in Magdeburg an. So consentirt 22. Juli 1377 letzteres in den Verkauf eines Hofes in der Sudenburg seitens des Domherrn Albrecht von Quedfurt an Hans Gordorf.⁵⁾ In demselben Jahre befindet er sich mit seinem Caplan Matthäus⁶⁾ in der juristischen Facultät der Universität Prag immatriculirt.⁷⁾ Nach dem Tode des Erzbischofs Friedrich wählte ihn das Domcapitel in Magdeburg einstimmig zum Nachfolger; 2. Febr. 1383 erhielt er in Rom vom Papst Urban VI die erzbischöfliche Weihe und am 29. Juni wurde er in der Domkirche zu Magdeburg eingeweiht.⁸⁾ Für seine Herkunft aus dem Quedfurtischen Hause sind noch folgende Urkunden anzuführen. 1383 20. Dec. Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, der Eblen von Quedfurt Bruder.⁹⁾ 1390 nennt er in seinem Testament seinen verstorbenen Bruder Gebhard v. Q., Scholasticus in Magdeburg; außerdem werden in derselben Urkunde vom Dechant Ulrich von Rodefeld Bruno, Johann und Heinrich von Quedfurt Albrechts Brüder genannt.¹⁰⁾ Auch 1395 9. Juni nennen Hans

¹⁾ v. Ledebur, Grafen v. Ballenstein S. 86.

²⁾ Cop. 35, 28b im Staatsarchiv zu Magdeburg.

³⁾ Niedel I 4, 75 76. Boysen IV 56. Dreyhaupt I 91.

⁴⁾ Seine Eltern Gebhard (XIV) und Elisabeth werden 1393 genannt (Boysen Stück 4, S. 67)

⁵⁾ Cop. 33, 152b im Staatsarchiv zu Magdeburg.

⁶⁾ Dieser Matthäus (von Quedfurt) war später Canonicus im Nicolaitstift zu Magdeburg. In dieser Eigenschaft schenkt er 1389 6. Aug. einen vom Pfarrer in Wangleben erkauften Hor dem Altar S. Johannis in Wangleben (Cop. 37, 78b, im Staatsarchiv zu Magdeburg).

⁷⁾ Magdeb. Gesch.-Bl. 1870, S. 497.

⁸⁾ Hoffmann, Gesch. d. Stadt Magdeburg I 298.

⁹⁾ Dr. in Dresden.

¹⁰⁾ Niedel I 4, 76. Boysen IV 56. Dreyhaupt I 91.

und Basso den Erzbischof Albrecht von Magdeburg ihren Bruder.¹⁾ Endlich stellt er 1400 14. Febr. für seine Brüder Bruno, Hans, Basse und Proke von Quedfurt einen Pfandbrief über 860 Mark Silber aus Groß-Salze aus.²⁾ — Albrecht starb 12. Juni 1403.³⁾

Der 5. Sohn Gebhards ist Johann (III). Seine Eltern Gebhard und Elisabeth werden in der Urkunde von 1403 genannt.⁴⁾ Am 10. April 1387 wird Johann mit 4 anderen Ritters vom Erzbischof Albrecht von Magdeburg abgesandt, um mit dem Markgrafen von Brandenburg einen Handfrieden zu schließen.⁵⁾ 1390 wird er mit Bruno und Heinrich als Bruder des Erzbischofs Albrecht bezeichnet⁶⁾ und am 22. Oct. dess. J. stellt er einen Kebers wegen des ihm übergebenen, vom Markgrafen Jobst von Mähren dem Erzbischof von Magdeburg verpfändeten Schlosses Altenhausen aus⁷⁾, nachdem ihn durch Urkunde dess. Tages sein Bruder, der Erzbischof Albrecht, zum Vogt in Altenhausen eingesetzt und ihm 100 Schock Groschen zum Bauen verschrieben hat.⁸⁾

Am 7. Juni 1391 bekundet Erzbischof Albrecht, daß Hans von Quedfurt, sein Bruder, Hugo von Bennendorf und Heinrich von Byern anstatt seiner mit Hans von Schöningen einen Vertrag geschlossen haben, wonach letzterem erlaubt ist, mit einem Schiff Salz auf der Elbe zu fahren,⁹⁾ und 12. Aug. dess. J. befehlt ihn derselbe Erzbischof mit der Anwartschaft auf die Güter des Basso Burggraf und Hans Bogelsack.¹⁰⁾ Ebenso befehlt Erzbischof Albrecht 1392 9. Sept. den edlen „Grafen Hansen von Quedfurt“ mit den Gütern Heinrichs von Weberde in Magdeburg und Burg.¹¹⁾ 1393 29. März finden wir Hans als Bürgen in der Verschreibung des Erzbischofs Albrecht

¹⁾ Magd. Archiv, Quedfurt 9a.

²⁾ Cop. 33, 85 im Staatsarchiv zu Magdeburg.

³⁾ Boysen II 79. Hoffmann a. a. D. I 321. Sein Grabmal im nördlichen Kreuzarme des Domes zu Magdeburg trägt die Inschrift: Anno dni MCC Ctercio die duodecima [mens]is [Jun]ii obiit reverendus dominus Albertus de] Quernforde huius ecclesie archieps. [cuius] anima requiescat in pace. Amen. (Magd. Gesch.-Bl. 1867, S. 207. Brandt, der Dom zu Magdeburg S. 102.)

⁴⁾ Ludwig I 442.

⁵⁾ Niedel II 3, 94.

⁶⁾ Niedel I 4, 75. Auch die Schöppenchronik ed. Janitz S. 310, 29 erwähnt Johann als Bruder des Erzbischofs Albrecht.

⁷⁾ Niedel II 3, 109.

⁸⁾ Cop. 39, 108b im Staatsarchiv zu Magdeburg. Drei Jahre später verpfändet Erzbischof Albrecht durch Urk. v. 10 Febr. 1393 das Schloß Altenhausen an die Herren von Uge, von Warenholz und Schent für 200 Mark. (Cop. 39, 191b ebendas.)

⁹⁾ Cop. 39, 135b im Staatsarchiv zu Magdeburg.

¹⁰⁾ ibid. f. 136b.

¹¹⁾ ibid. f. 173b.

für den Herzog Friedrich von Braunschweig und die Stadt Braunschweig über das Schloß Neuenhof.¹⁾ Mit dem Erzbischof Albrecht und dem Fürsten Sigismund zu Anhalt, seinem Schwager, überfiel Hans 1394 die Stadt Rathenow,²⁾ und 1395 9. Juni schloß er und sein Bruder Bussio mit dem Bischof Ernst von Halberstadt ein Schutzbündniß.³⁾ Grave Hans und Bussio werden 1397 8. April in der Verkaufsurkunde des Domcapitels zu Magdeburg über Renten aus Dvenstedt und Schnarsleben an den Domherrn Gebhard von Olina erwähnt.⁴⁾ Ferner wird er mit seinen Brüdern Bruno, Bussio und Broze am 11. Dec. 1399 in das Bündniß mit den Landgrafen Friedrich, Wilhelm und Georg von Thüringen gezogen.⁵⁾ 1400 10. Febr. ist Johann v. Quedfurt nebst Gebhard von Schraplau Zeuge des Erzbischofs Albrecht von Magdeburg (— nostris et ecclesie nostre vasallis fidelibus)⁶⁾ Die 1401 vom Bischof Albrecht von Bamberg vollzogene Belehnung Johanns und Brozes mit Burgscheidungen durch den Bischof Albrecht von Bamberg, welche 1406 durch dessen Nachfolger Friedrich wiederholt wird,⁷⁾ beweist, daß Bruno, der älteste Bruder, der damals noch am Leben war, die Herrschaft seines vorgerückteren Alters halber abgetreten hatte. Am 26. Febr. 1402 vermittelte Johann nebst dem Grafen Günther von Schwarzburg einen Vergleich mit dem Erzbischof Albrecht von Magdeburg und der Stadt Magdeburg,⁸⁾ und 13. Juli d. J. machen Hans, Bussio und Broze von Quedfurt der Pfarre zu Markwerben eine Schenkung jährlicher Zinsen.⁹⁾ Mit seinen Brüdern Bussio und Broze bestätigt er 1403 8. März den von ihrem verstorbenen Bruder Bruno 1393 gestifteten Altar S. Bartholomäi im Kloster Gilmarsdorf mit seinen Zinsen für Messen und Vigilien.¹⁰⁾ 1406 3. Juli werden Hans und Broze in des Erzbischofs von Magdeburg Günther Einigung mit den Markgrafen von Meissen gezogen, desgleichen in die der letzteren mit dem Bischof Rudolf von Halberstadt, dem Herzog Rudolf von Sachsen und den Fürsten von Anhalt.¹¹⁾ In demselben Jahre (25. Nov.) giebt er mit seinem Bruder Broze den Zehnten auf, welchen das Kloster Kaltenborn vom Dorfe Weidenbach zu erhalten hat.¹²⁾ Beide erschei-

¹⁾ Cop. 39, 192b im Staatsarchiv zu Magdeburg.

²⁾ Riedel IV 24.

³⁾ Mag. Archiv, Quedfurt 9a.

⁴⁾ Cop. 33, 49 im Staatsarchiv zu Magdeburg.

⁵⁾ Dr. in Dresden.

⁶⁾ Magd. Arch v, Niederbodeleben 1.

⁷⁾ Beckmann, Anhalt III 479.

⁸⁾ Hoffmann a. a. D. I 318.

⁹⁾ Ludewig X 620 - 623.

¹⁰⁾ ibid. I 442.

¹¹⁾ Dr. in Dresden.

¹²⁾ Schöttgen und Kreyffig, Dipl. et Scr. II 757.

nen weiter als Bürgen in einem Bestallungsbriefe der Aebtissin Adelheid von Quedlinburg für Hinz von Schmon vom 23. Juni 1407¹⁾ und bestätigen 26. Juni dess. J. die Knochenhauer-Zunft zu Artern.²⁾ Ferner übereignen sie durch Urk. vom 22. Jan. 1409 dem Kloster Gilmarsdorf 4 Schock Zinsen aus Groß, Barnstedt und Gichstedt³⁾ und verbinden sich 1411 28. Sept. mit dem Erzbischof Günther von Magdeburg zur Aufrechthaltung des Landfriedens.⁴⁾ Als Zeuge tritt Johann auf in der Urk. vom 22. Juli 1413.⁵⁾ Den zwischen Hans und Broze einerseits und dem Abt Johann des Klosters Sittichenbach andererseits ausgebrochenen Streit wegen der Hölze Ruckenburg und Conradshof schlichtete Landgraf Wilhelm von Thüringen durch einen Vertrag vom 22. Mai 1415.⁶⁾ In demselben Jahre erscheinen beide Brüder neben den Grafen Friedrich von Weichlingen, Albrecht von Mansfeld, Conrad von Egeln als Bürgen wider Albrecht Graf von Anhalt wegen der von den Grafen von Anhalt an ihren Vetter überwiesenen Stadt Zerbst.⁷⁾ Nach 1415 erscheint Johann nicht mehr in den Urkunden. Ob er vermählt war, ist aus den eingesehenen Urkunden nicht zu erweisen und ebenso wenig läßt sich über eine Nachkommenschaft Johanns mit Sicherheit etwas beibringen.

Als den 6. Sohn Gebhards (XIV) führen wir Heinrich an. Nach dem dem Nekrologium des Marienstiftes zu Quedfurt entnommenen „Jahresgedächtniß der Herren zu Quedfurt“⁸⁾ war seine Mutter Helene. Er urkundet 1387 mit seinem Bruder Bruno für das Kloster Gilmarsdorf,⁹⁾ ist 1389 Bürge in einem Schuldbrief des Erzbischofs Albrecht von Magdeburg für die Herzöge von Sachsen über 2000 Schock Groschen, in welchem ihn der Aussteller seinen Bruder nennt.¹⁰⁾ Auch 1390 wird er mit Bruno und Johann als der Bruder des Erzbischofs Albrecht von Magdeburg erwähnt.¹¹⁾ Vermuthlich ist Heinrich in den Dienst des deutschen Ritterordens getreten. Es ist nämlich 1408 und 1409 ein ungenannter Herr von Quedfurt Ordensritter in Königsberg, 1412 26. Juni ist ein Heinrich v. Quedfurt Ordensvogt in Dirschau¹²⁾ und 1416 ist derselbe Ordensritter in einem unbekanntem Convente.¹³⁾

¹⁾ Grath, cod. dipl. Quedl. p. 647.

²⁾ Kreyffig, Beiträge III 414 - 416.

³⁾ Ludewig I 445.

⁴⁾ Magd. Archiv, Graffsch. Mansfeld II 3a.

⁵⁾ Dr. in Dresden.

⁶⁾ Magd. Archiv, Quedfurt 10 und Cop. 64, 606.

⁷⁾ ibid. Cop. 57, 227. Im Nekrologium des Marienstiftes in Halle ist eine Memorie Joannis et Brunonis comitum de Quedfurtia zum 18. Juni verzeichnet (Würtwein, Subsidi. diplom. X 410).

⁸⁾ Zeitschrift des Harzvereins 1871, S. 94.

⁹⁾ Ludewig I 419.

¹⁰⁾ Cop. 37, 75 im Staatsarchiv zu Magdeburg.

¹¹⁾ Riedel I 4, 75.

¹²⁾ Voigt, Namensverzeichnis S. 642.

¹³⁾ Geh. Staatsarchiv zu Königsberg.

Der 7. Sohn Gebhards (XIV) ist Burhard (XIX), genannt Bussfo. Seine Eltern Gebhard und Mathilde werden in der Urk. v. 1403 genannt.¹⁾ Er erscheint zuerst 1395, indem er und sein Bruder Johann mit dem Bischof Ernst von Halberstadt ein Bündniß schließen.²⁾ Dies Bündniß erneuerte Bischof Ernst 1396 5. Juni auf 3 Jahre, indem er darin die Grafen zu Honstein, Stolberg, Schwarzburg und Bussfo Herrn zu Quernserte einschloß.³⁾ Ferner ist Bussfo 1397, 1402 zweimal, 1403 mit seinen Brüdern urkundend aufgetreten. Die Edlen von Querfurt, welche 1417 18. April vom Bischof Albrecht von Halberstadt u. a. in einen Bund gegen die Herzöge Erich und Otto von Braunschweig gezogen werden,⁴⁾ können nur Bussfo und Proke sein. Zum letzten male erscheint Bussfo mit seinem Bruder Proke am 16. März 1418 als Aussteller eines Schuldbriefes für den Landgrafen Friedrich von Thüringen über 200 Gulden.⁵⁾ — In Betreff seiner event. Vermählung und Nachkommenschaft gilt das, was zu Johann bemerkt ist.

Der 8. Sohn endlich ist Proke von Querfurt. Seine Eltern Gebhard und Mathilde werden in der Urk. von 1403 genannt.⁶⁾ Daß seine Mutter eine Mathilde Gräfin von Schwarzburg war, besagt die Memorienverschreibung des Marienstiftes zu Querfurt vom 30. Juni 1441.⁷⁾ — Proke erscheint zum ersten mal 1397 11 Dec., weiterhin 1401 (Belehnung mit Burgscheidungen), 1402 zweimal, 1403, 1406 dreimal, 1407, 1409, 1415 und 1418 in Verbindung mit seinen Brüdern. Außerdem noch in folgenden Urkunden:

- 1408 9. Sept. Proke ist Bürge in einer Schulverschreibung des Erzbischofs Günther von Magdeburg und der Grafen Heinrich und Günther von Schwarzburg für Margareta von Schönburg (Magd. Archiv, Dahme 7).
- 1413 2. April. Pfandbrief Erzbischof Günthers von Magdeburg für Proke und Heinrich (Brüder) v. D. über das Schloß Hadmersleben (Cop. 33, 205 im Staatsarchiv zu Magdeburg).
- 1417 17. Febr. Papst Martin V genehmigt auf Antrag Prokes und Gebhards (seines Sohnes), Edler von Querfurt, die Gründung einer Dechanestelle im Marienstift zu Querfurt (Zeitschr. d. Harzvereins 1873, S. 504).

¹⁾ Ludewig I 442.

²⁾ Magd. Archiv, Querfurt 9a.

³⁾ Cop. Sondersh. III, 103—108 im Fürstl. Landesarchiv zu Sondershausen.

⁴⁾ Cop. 45, 46b im Staatsarchiv zu Magdeburg.

⁵⁾ Dr. in Dresden.

⁶⁾ Ludewig I 442.

⁷⁾ Zeitschrift d. Harzvereins 1871, S. 91.

1418 v. D. Proke schließt einen Tauschcontract mit dem Kloster S. Moritz in Halle über ein bei seinem Schlosse Wippra belegenes Holz (Dreyhaupt I 755 Extr.).

1. Oct. Schulverschreibung des Erzbischof Günther von Magdeburg für Sophie, Tochter Conrads Herrn von Hadmersleben und Grafen von Egeln, und Proke, Herrn von Querfurt, über 2094 rhein. Gulden (Brunns Beitr. St. 2 S. 246—248).¹⁾

1420 v. D. Proke und sein Bruder (Heinrich? Bussfo?) gehören zu den Ministerialen des Erzbischofs von Magdeburg, welche sich gegen die Anschuldigungen des Markgrafen Friedrich von Brandenburg vertheidigen (Niedel II 3, 392).²⁾

16. Juni. Proke consentirt mit Graf Friedrich von Beichlingen, Graf Ernst von Gleichen, Heinrich von Reveningen u. a. in die Theilung der Grafschaft Mansfeld unter Gebhard und Bussfo, Grafen von Mansfeld (Magd. Archiv, Grafsch. Mansfeld I 3).

1424 Mittw. nach Dionysii (11. October). Proke leiht 30 Mark Silber Zinsen von seinen Einkünften in Groß Salze, Byern, Altenweddingen und Barendorf an Cuno v. Emden u. a. (ibid. Querfurt 11).

17. Juli. Die Grafen Friedrich von Beichlingen, Ernst und Günther von Schwarzburg, Botho zu Stolberg, Volrad und Gebhard zu Mansfeld und Proke Herr zu Querfurt schließen mit Wissen und Willen des Landgrafen Friedrich von Thüringen ein Bündniß (Cop. Sondersh. III, 167—172 im Fürstl. Landesarchiv zu Sondershausen).³⁾

Proke von Querfurt, der sich mit seinen Mannen dem zum Zuge gegen die Hussiten bestimmten Sächsischen Heere angeschlossen hatte, fiel am 12. Juni 1426 in der Schlacht bei Aufsig.⁴⁾ Nach einer Urkunde des Grafen Heinrich von Honstein vom 11. April 1428 war Proke, der darin er Proeze von Qwerneford seliger heißt, Bürge in einem Schuldbriefe des Grafen Botho von Stolberg über 250

¹⁾ Sophie war die Enkelin Prokes von Querfurt. Ihr Vater war 1416 gestorben und mit ihm das Geschlecht der Herren v. Hadmersleben und Grafen von Egeln erloschen. Schon 1417 29. Jan hatte Erzb. Günther von Magdeburg eine Schulverschreibung für die Witwe Curds Else v. Hadmersleben und deren Tochter Sophie und Proke von Querfurt ausgestellt (Cop. 45, 50b im Staatsarchiv zu Magdeburg).

²⁾ Bei Niedel steht irrthümlich Brotze von Arwerneerde st. Qwerneforde, ja S. 341 heißt er sogar Grotze von Arwerneerde.

³⁾ Am 25. Juli 1424 schließt sich auch Graf Ernst zu Gleichen diesem Bündniß an.

⁴⁾ Niedel IV 210, Zeitschr. d. Harzvereins 1871, S. 91, 92, 94.

Mark Silber gewesen, welche Graf Heinrich von Honstein ihm geliehen hatte.¹⁾

Zuletzt darf nicht unerwähnt bleiben, daß außer den schon aufgeführten Brüdern des Erzbischofs Albrecht von Magdeburg — allerdings nicht in Urkunden — noch ein Bruder genannt wird, der also dann auch ein Sohn Gebhards (XIV) sein müßte. Es ist dies Albrecht, Abt des Klosters Berge bei Magdeburg (1383—1392), von welchem die gesta abbatum Bergensium berichten:²⁾ hic nobilis fuit de Querforde et frater archiepiscopi Alberti extitit, qui eodem tempore rexit ecclesiam Magdeburgensem, cuius promotione abbas factus est. Es muß auffallen, daß dieser Abt Albrecht, der doch schon vermöge seiner einflußreichen Stellung in so naher Beziehung zum Erzbischof stand, in den Urkunden des letzteren niemals erwähnt wird, und es ist zu bedauern, daß das verwandtschaftliche Verhältniß des Abtes Albrecht zum Querfurtischen Hause durch Urkunden nicht festgestellt werden kann.

16.

Ehe wir die Nachkommen Prokes von Querfurt besprechen, müssen wir noch einige Mitglieder des Querfurtischen Geschlechtes anführen, deren Paternitätsfrage vorläufig noch offen bleiben muß.

1. Burchard (XX) der ältere, Archidiacon des Ostersbannes des Hochstiftes Halberstadt 1370.³⁾ Schon 1365 4. Nov. nennt er sich archidiaconus banni Ansehariae Maguntinensis et Halberstadensis dyocesium.⁴⁾ Er wurde 1374 Propst von Jechaburg. Am 2. Nov. 1374 übernahm er dies Amt und gelobte die Sakungen des Stiftes als Propst halten zu wollen.⁵⁾ Noch am 19. Sept. 1381 erscheint er in dieser Stellung, indem ihm der Erzbischof Adolf von Mainz die Befugniß überträgt, in Geldproceffen selbstständig zu entscheiden.⁶⁾

2. Ob der am 26. Nov. 1353 urkundende Burchardus sacerdos de Querenfurte, frater in monasterio Reynstorp, der der Marienkapelle daselbst einige Güter in den Fluren der Dörfer Buns-

¹⁾ Dr. im Gräfl. Archiv zu Stolberg.

²⁾ Magd. Gesch. Bl. 1870, S. 449.

³⁾ Thur. sacra 391. 392. Urf. v. 17. April 1370 bei Rein Thur. sacra II 223. An dem im Hauptstaatsarchiv zu Dresden befindlichen Original hängt das Siegel Burchards, welches 4 Querbalken und den Helm mit Stäben aufweist.

⁴⁾ N. Mitth. I 4, 104.

⁵⁾ Cop. Jechab. f. 83 im Fürstl. Landesarchiv zu Sondershausen.

⁶⁾ Guden, cod. dipl. Magunt. III 544.

dorf, Barnstedt u. a. verschafft,¹⁾ ebenfalls dem Querfurtischen Dynasten geschlechte angehört, läßt sich nicht beweisen.

3. Burchard (XXI), erwählter Bischof von Merseburg, 1382—1384. Er wird als ein Vetter des Erzbischofs Albrecht von Magdeburg bezeichnet.²⁾ Ueber ihn berichtet das Chronicon episcoporum Merseburgensium folgendes:³⁾ cum ecclesia nostra Merseburgensis post discessum et decessum Friderici de Hoym viduata pastore episcopo careret, nobilis dominus Burghardus de Quernfurt baro, ecclesiae nostrae canonicus, per capitulum in episcopum et pastorem est concorditer electus etc. Als Domherr in Merseburg erscheint er 1378 u. 1379.⁴⁾

4. Gebhard (XVII), thesaurarius eccles. Magd., studirt 1392 zu Erfurt.⁵⁾

5. Sophie, Stiftsdame in Quedlinburg 1359.⁶⁾

6. Sophie, Aebtissin zu Langendorf 1371.⁷⁾

7. Mechtild, Aebtissin des Klosters Helsta 1383—1409.⁸⁾

8. Margareta, Priorin des Klosters Heusdorf 1429.⁹⁾

9. Proke (II), Amtmann in Jörbig 7. Oct. 1425, 16. Nov. 1429; Amtmann in Beltz 12. Juni 1435.¹⁰⁾

10. Heinrich (II) 1451 Ordensritter und Thormeister in Elbing.¹¹⁾

11. Burchard (XXII), 23. Apr. 1446 als rechtlicher Vormund der Anna Ehefrau von Hans Stuke bestellt in einem Leibgebingsbriefe des Fürsten Georg von Anhalt für letztere über den Hof zu Wörlitz;¹²⁾ 1454—1466 Soldnerhauptmann im Hülfsherr des deutschen Ordens,¹³⁾ lag als solcher mit eigener Besatzung und Flotte in Ortelzburg und nahm jedenfalls auch Theil an der Schlacht bei Ronitz (Sept. 1454) und an der Vertheidigung des Haupthauses Marienburg. 1472 findet sich im Convent zu Preußisch-Holland ein Ordensritter desselben Namens.¹⁴⁾

¹⁾ Dr. in Dresden.

²⁾ Dreyhaupt I 89. 90.

³⁾ Ludwig IV 430.

⁴⁾ Buder, Nützliche Sammlung S. 444.

⁵⁾ N. Mitth. VI 1, 127.

⁶⁾ Grath, cod. dipl. Quedl. p. 498.

⁷⁾ Urf. v. 26. Juli 1371 in Dresden.

⁸⁾ Nach Spangenberg, Querf. Chronik S. 391 lautet ihre Grabinschrift: Anno domini MCCCCIX V. Junii obiit venerabilis domina Mechtildis abba: de Quernvorde. c. an. reg. †.

⁹⁾ Urf. v. 14. Febr. 1429 bei Rein, Thur. sacra II 64.

¹⁰⁾ Dr. in Dresden.

¹¹⁾ Geh. Staatsarchiv in Königsberg.

¹²⁾ Magd. Archiv, Querfurt 15.

¹³⁾ Boigt, Namenscodex S. 129.

¹⁴⁾ Geh. Staatsarchiv zu Königsberg.

12. Bruno (VII), Domherr zu Zeitz 1412 und 1423,¹⁾ zuletzt Scholasticus daselbst, wie sich aus einer Notiz über sein erfolgtes Ableben und die dadurch vacant gewordenen Obedienzen vom 17. März 1437 ergibt.²⁾

13. Johann (V), Domdechant zu Halberstadt 1472—1506. Schon 1472 erscheint er in dieser Stellung,³⁾ ferner 1476 13. Aug., 1477 12. Aug., 1478 20. Juli, 1491 5. Jan.⁴⁾ 1477 in der Urk. des Bischofs Gebhard von Halberstadt,⁵⁾ 1482 12. Oct.⁶⁾ 1486 10. April, 17. April.⁷⁾ Die beiden letztgenannten Urkunden nennen ihn mit Weglassung seiner geistlichen Stellung. In der ersteren bestätigen nämlich Johann Edler von Quedlinburg und Heinrich von Kroßwitz als Erben des Ritters Dietrich v. Freiberg die von diesem bei seinem Tode gemachte Stiftung eines Salve regina bei der Pfarrkirche S. Marien zu Frankfurt a. D. und die andere enthält den Consens des Raths zu Frankfurt in die Wiederkaufverschreibung wegen der zu Dietrichs v. Freiberg Memorie ausgesetzten Capitals. Die Bestätigung des Bischofs von Rebus erfolgte am 30. Mai 1486.⁸⁾ Weiter finden wir den Domdechant Johann 1492⁹⁾ 1500, 1502, 1505,¹⁰⁾ zum letzten male 1506 25. Mai.¹¹⁾ Sein Ableben erfolgte zwischen dem 26. Mai und dem 4. Oct. 1506, denn am 5. Oct. dess. J. wird das Notariatsinstrument über die Inventarisirung seines Nachlasses aufgenommen.¹²⁾

17.

Proze von Quedlinburg, der am 12. Juni 1426 in der Schlacht bei Aufsig fiel, war vermählt mit Gräfin Agnes von Beichlingen, Tochter des Grafen Friedrich von Beichlingen.¹³⁾ Das schon erwähnte „Jahresgedächtniß der Edlen von Quedlinburg“ führt zwei Gemahlinnen Prozes an: Agnes Gräfin zu Gleichen und Agnes Gräfin von Hons-

¹⁾ Schöttgen u. Kreyslig Dipl. et Scr. II 463. 412.

²⁾ Cop. 56, 232 im Staatsarchiv zu Magdeburg.

³⁾ Magd. Archiv, Hochst. Halberst. XII, 61 mit Siegel.

⁴⁾ Dr. in Dresden.

⁵⁾ Ludwig X, 90.

⁶⁾ Magd. Archiv, Hochst. Halberst. XVIIe 84.

⁷⁾ Niedel I 23, 289. 290.

⁸⁾ ibid. I 23, 292.

⁹⁾ Magd. Archiv, Lautenburg 1.

¹⁰⁾ ibid. Hochst. Halberst. XVII, 24.

¹¹⁾ Niedel I 25, 475.

¹²⁾ Magd. Archiv, Hochst. Halberst. XVII, 45.

¹³⁾ Zeitschr. d. Harzvereins 1871, S. 91. 94.

stein. Er hinterließ, wie urkundlich feststeht, 3 Söhne: Gebhard (XVIII), Johann (IV) und Bruno (VIII), und, wie aus dem „Jahresgedächtniß“ hervorgeht, 3 Töchter: Mathilde, Anna und Agnes, während in der Memorienverschreibung von 30. Juni 1441 genannt werden: Mathilde, Elisabeth und Brigitta. Von ihnen wurde Mathilde die Gemahlin Bernhards (VI) von Anhalt. Sie starb 1432. Elisabeth († 1452) vermählte sich in erster Ehe mit Conrad v. Hämmerleben Grafen von Egeln, mit welchem das Geschlecht der Edlen von Hämmerleben und Grafen von Egeln erlosch. Er starb 29. Sept. 1416.¹⁾ Er hinterließ eine Tochter Sophie, welcher Erzbischof Günther von Magdeburg 1418 eine Schulverschreibung über 2094 rhein. Gld. wegen des Schlosses Egeln ausstellte.²⁾ Conrads Witve vermählte sich darauf mit Graf Albrecht III von Anhalt († 1423). Brigitta † vor 1441. Anna wurde die Gemahlin des Grafen Johann von Honsstein. Agnes endlich vermählte sich 1453 mit dem Grafen Sigismund I von Gleichen. Sie starb 1461.

Nach dem Tode des Vaters bittet Gebhard (XVIII) den Herzog Friedrich zu Sachsen, ihn und seine beiden Brüder Hans und Bruno mit den Gütern ihres verstorbenen Vaters zu belehnen. Diese Belehnung erfolgt 1426 2. Aug. (Dr. in Dresden). Ein am 18. April 1496 aufgenommenes Transsumpt des Lehnsbriefes v. 2. Aug. 1426 (Magd. Archiv, Quedlinburg 12) nennt folgende Güter: 1) in Sachsen: Schloß und Flecken Alstedt mit Ausnahme der Pfalzgrafenschaft, die Dörfer Hoiendorf und Schaßdorf, der Hof Karpenburg, das Gericht in dem Felde zu Niethe, Sulza und Schönewerda; 2) in Meissen: das halbe Theil am Schloße zu Vitzsburg, die Dörfer Leye, Schmon und Stobeweh, die langen Gassen zu Karzdorf und die Weingärten daselbst, die Dörfer Wischitz, Keferndorf und Dornsdorf.

Gebhard (XVIII) erscheint zuerst 1417 17. Febr. mit seinem Vater Proze in der Bestätigungsbulle des Papstes Martin V wegen der Gründung einer Dechanestelle im Marienstift zu Quedlinburg (Zeitschr. d. Harzvereins 1873, S. 504). 1427 wird er vom Bischof Friedrich von Bamberg mit Burgscheidungen belehnt (Beckmann Anhalt III 479), 1430 31. Jan. stellen die Herzöge Friedrich und Sigismund zu Sachsen für ihn (er Gebhart graf vnd herr zu Quedlinburg) einen Schadloshaltungsbrevier wegen seiner bei den Bisthumen zu übernehmenden Burgschaft aus (Dr. in Dresden), bezgl. 13. Oct. 1430 bei Otto von Gebeleybin (ibid.). 1431 17. April wurden Gebhard und Brun, Gebrüder von Quedlinburg, mit Reinsdorf, Brekla und Berndorf

¹⁾ Leudfeld, Antiq. Groening S. 236, die Schöppchenchronik S. 344 nennt die hinterlassene Wittve eine Schwester (suster) des Herrn Proze von Quedlinburg.

²⁾ Brun's Beitr. St. 2 S. 246.

beliehen (ibid.), 1433 3. Febr. soll sich Gebhard für den Landgrafen Friedrich von Thüringen um 2200 Gld. verbürgen (ibid.), 1434 21. Nov. schließt er einen Bund mit dem Erzbischof Günther von Magdeburg (ibid.), 1435 24. Febr. findet seine und seines Bruders Bruno Einigung mit den Herzögen Friedrich und Sigismund zu Sachsen zu Gunsten Günthers Erzbischofs von Magdeburg statt (ibid.). 1435 5. Mai gelobten (Johann) Bischof von Merseburg, (Gebhard) Edler von Querfurt und die Bürgermeister zu Leipzig und Wittenberg den Städten Magdeburg und Halle, ihnen bis zum Jacobustage Absolution vom Banne durch das Concil zu Basel zuzustellen (Cop. 51, 78b. im Staatsarchiv zu Magdeburg). 1438 9. Juni stellt Gebhard einen Lehnbrief aus für die Gebrüder v. Gehofen über den Hinterturm auf Burg Dorfstedt (Magd. Archiv, Querfurt 13a II), 1440 bezeichnet ihn sein Bruder Bruno als verstorben (ibid. Querfurt 14). Er hinterließ eine Tochter Agnes, welche sich mit Wenzeslaw von Biberstein, Herrn zu Sorau, Beeskow u. a., vermählte. Es erhellt dies aus der Urkunde von 1465 (Sonntag nach Kathar. Ab.), in welcher Wenzeslaw den Bruno Edlen Herrn von Querfurt über die für seine Gemahlin Agnes, des Herrn von Querfurt Brudersochter, empfangene Mitgabe von 1000 Gld. quittirt (Magdeb. Archiv, Querfurt 21a.)

Der 2. Sohn Prozes ist Bruno (VIII), mit dessen Tode das Geschlecht der Edlen von Querfurt in der männlichen Descendenz erloschen ist. Er war zweimal vermählt, 1) mit Gräfin Anna von Gleichen, 2) mit Elisabeth Gräfin von Mansfeld (Zeitschr. d. Harzvereins 1871 S. 94). Von ihm werden 5 Kinder genannt. 1) Philipp, welcher in jungen Jahren starb, 2) Bruno (IX), 3) Anna, welche die Gemahlin Adolfs I von Anhalt wurde, 4) Katharina, 1464 vermählt mit dem Grafen Günther von Schwarzburg, 1496 Witwe; nach dem Ableben ihres Vaters erhob sie Ansprüche auf Schloß Alstedt, wurde aber von den Herzögen von Sachsen abgewiesen.¹⁾ Sie scheint sich in zweiter Ehe mit dem Fürsten zu Waldeck vermählt zu haben, denn 1513 24. Jan. stiftet das Jungfrauenkloster Kelbra für 100 Gld., welche ihm Katharina geb. von Querfurt, Frau zu Waldeck, zum Seelenheil der Herrschaften von Schwarzburg und Querfurt gegeben, eine Seelenmesse.²⁾ 5) Barbara, Gemahlin des Grafen Ernst II. von Mansfeld 1500. Sie starb 1511.³⁾

¹⁾ Schöttgen und Kreyffig Dipl. et Scr. I 629.

²⁾ Dr. im Fürstl. Landesarchiv zu Sondershausen

³⁾ Ihr Grabmonument hat folgende Inschrift: Barbara genita de Quernfurt, comitissa ac uxor domini Ernesti comitis in Mansfeld et Heldrungen, cuius anima r. habuit novem pueros. ob. anno MDXI fes. die Mar. (Spangenberg, Querfurt. Chronik S. 462.)

Bruno (VIII), der Sohn Prozes von Querfurt, erscheint zum ersten male 2. Aug. 1426 mit seinen Brüdern Gebhard und Johann in dem Belehungsbriefe des Herzogs Friedrich von Sachsen (Dr. in Dresden); außerdem noch mit seinem Bruder Gebhard 1431 17. April, 1435 24. Febr. Von 1439 an ist er alleiniger Herr und Besitzer der Herrschaft Querfurt.

Als solchen finden wir ihn in folgenden Urkunden:

1439 6. Aug. Bündniß der Herzöge von Sachsen, des Landgrafen v. Thüringen u. s. w. und des Herrn v. Querfurt mit dem Bischof v. Halberstadt (Cop. 51, 25 im Staatsarchiv zu Magdeburg).

23. Sept. Commissarischer Vergleich zwischen dem Stift Halberstadt einerseits, den Herzögen von Sachsen, Fürsten von Anhalt, Grafen von Schwarzburg, Mansfeld und dem Herrn v. Querfurt (Bruno dominus in Quernfurt) andrerseits wegen der Jurisdiction in der Halberstädter Diocese (Dr. in Dresden. Cop. 60, 170b. im Staatsarchiv zu Magdeburg.)

1440 23. Febr. Erzbischof Günther von Magdeburg willigt in die von Bruno und dessen bereits verstorbenem Bruder Gebhard geschene Verpfändung des Schlosses Wippa an die Edlen von Morungen für 2700 rhein. Gld. (Copie im Magd. Archiv, Querfurt 14.)

18. Juni. Bruno entbindet die Vorsteher der Gemeinheiten des Gerichts zu Wippa ihrer Unterthanenpflicht und verweist sie an ihre neuen Herren, die Grafen zu Stolberg und Mansfeld (Magd. Archiv, Querfurt 14a). An demselben Tage verkauft er die Burg Wippa an den Grafen Botho zu Stolberg-Wernigerode und die Grafen Volrad, Gebhard und Günther von Mansfeld für 6000 fl. (ibid. 14b).¹⁾

1441 o. D. Bruno J. des Erzbischofs Dietrich von Mainz und des Landgrafen Ludwig von Hessen (Kiedel II 6, 81).

25. Jan. B. wird in den Frieden der Herzöge Friedrich und Wilhelm zu Sachsen mit dem Kurfürsten Friedrich von Brandenburg gezogen (Kiedel II 4, 231).

1442 14. Juli. B. einigt sich mit dem Stifte Halberstadt (Dr. in Dresden).

1443 25. Juni. Heirat Heinrichs des älteren, Grafen von Schwarz-

¹⁾ Graf Botho zu Stolberg-Wernigerode verkaufte durch Urk. v. 2. Febr. Graffh. ihm gehörigen 3. Theil des Schlosses Wippa erb- und eigenthümlich an die Grafen Volrad, Gebhard und Günther zu Mansfeld (Magd. Archiv, den 1442 Mansfeld V 15a).

- burg, Bothos Grafen zu Stolberg-Wernigerode und Günther, Friedrichs und Hansens (Brüder und Vettern) Grafen zu Weichlingen über die ihnen vom Erzbischof Günther von Magdeburg wegen ihrer für Brunos von Querfurt Schulden geleisteten Bürgschaft für 12000 fl. verpfändeten Schlösser und Städte Querfurt, Artern, Voßstedt und des Dorfes Gehofen. (Cop. 4a, 186 im Staatsarchiv zu Magdeburg, vgl. Cop. 59, 163 ebendas.)
- 1444 22. Juli. B. wird in des Erzbischofs Günther von Magdeburg. Einigung mit den Herzögen Friedrich und Wilhelm von Sachsen eingeschlossen (Dr. in Dresden).
- 1446 30. März. B. Graf von Querfurt soll die Lehen theils vom Kurfürsten Friedrich theils von dessen Bruder Herzog Wilhelm von Sachsen nehmen (Dr. in Dresden).
18. Sept. B. wird mit der Burg Allstedt samt Zubehör außer der Pfalzgrafschaft belehnt (Dr. in Dresden, Transsumt im Magd. Archiv, Querfurt 16).
- o. D. B. verpflichtet sich mit dem Erzbischof von Magdeburg, den Bischöfen von Naumburg und Merseburg, dem Herzog Friedrich von Sachsen, den Grafen von Mansfeld, Weichlingen, Gleichen, Honstein und dem Herrn von Selbrungen für Graf Botho zu Stolberg-Wernigerode, daß sie ihn nicht zwingen wollen, gegen die Grafen von Schwarzburg und Honstein feindlich zu handeln (Dr. im Gräfl. Hauptarchiv zu Wernigerode B. 23, 5).
7. Dec. B. im Bunde mit Erzbischof Friedrich von Magdeburg u. a. gegen die Bisthume u. a. (Magd. Archiv, Graffsch. Mansfeld II 5a 1c.)
- 1447 3. Febr. B. soll sich wegen seines Bündnisses gegen die Bisthume u. a. auf Tagen zu Naumburg und Freiburg vergleichen (Dr. in Dresden).
14. Febr. B. wird in den Waffenstillstand zwischen dem Kurfürsten Friedrich und seinem Bruder Herzog Wilhelm von Sachsen eingeschlossen (ibid.)
12. Mai. Desgl. in den Vertrag beider in Betreff verschiedener brüderlicher Forderungen (Schultes hist. Schriften II 251—255).
25. Sept. B. auf Kurfürst Friedrichs von Sachsen Seite soll das Schloß Burgscheidungen behalten. (Dr. in Dresden).
- 1448 7. Jan. Brunos Lehnbrief für Hans von Slatheim über die von Hans Knut sen. u. jun. erkaufte Soole vom Einfluß bei Klingleben bis in die Unstrut (Magd. Archiv, Querfurt 17a).
1. März. B. verkauft das Gericht zu Gehofen (Kreysfig Beitr. III 425).
31. Mai. B. verkauft an den Grafen Ernst von Honstein Burg und Stadt Artern mit allem Zubehör (Voigtstedt, Ge-

- hofen und die Dörfer Katharinenrieth, Nicolaurieth, Rieteburg, Schönefeld und Rastedt) für 12000 rhein. Gld. (M. Mittheil. XII 42. Vgl. Magd. Gesch.-Bl. 1867, 330—332.)
6. Sept. Greffhe Brawn herre von Qwerfortin J. Wenzeslaw v. Biberstein für die Stadt Beeskow (Nebel I 20, 404).
- 1450 o. D. B. Leidingmann zwischen dem Kloster Gilmarsdorf und der Stadt Querfurt (Ludewig I 448, wo irrthümlich 1415 steht).
3. Juni. B. soll mit dem Dorfe Wenigen samt Zubehör und allem zu der Burg Scheidingen gehörigen Gütern belehnt werden (Dr. in Dresden).
3. Juni. Bernd und Friedrich v. Nismitz Gebr., Lorenz und Erhard v. Kolitz Gevettern bekennen, daß ihnen der Edle Herr Bruno von Querfurt die Burg Scheidingen mit allen ihren Zugehörungen in Fehde abgenommen hat und begeben sich daher aller Ansprüche an diese (Beckmann Anhalt III 479).
15. Juni. Erzbischof Friedrich von Magdeburg ertheilt dem Grafen Günther von Mansfeld für seine für Bruno von Querfurt gegen Wenzel Herrn v. Biberstein auf 1000 Gld., gegen Heinrich und Volrad v. Greisvogel auf 3000 Gld. und gegen Hermann Harras auf 3000 Gld. eingegangene Bürgschaft einen Schadlosbrief (Magd. Archiv, Graffsch. Mansfeld VII 1c.)¹⁾
- 1454 o. D. Kaufbrief für das Domcapitel zu Merseburg über 40 alte Schock Groschen Zinsen aus Obhausen (Magd. Archiv, Merseburg 4c).
25. Juni. Bruno Herrn v. D. werden die Gerichte über Hals und Hand über und jenseit der Helme niederwärts bis an die Unstrut laut Zeugenaussage beigelegt (Dr. in Dresden). Das darüber aufgenommene Notariatsinstrument datirt v. 27. u. 28. Juli 1456 (Dr. in Dresden).
25. Juni. B. verkauft dem Kloster Gilmarsdorf das freie Rittergut zu Lohisleben für 200 rhein. Gld. (Ludewig I 482.)
22. September. B. befindet sich in Begleitung des Herzogs Wilhelm zu Sachsen mit andern Fürsten und Edlen in Prag (Sagittarius, Graffsch. Gleichen S. 208).
- 1456 12. Sept. B. consentirt in den Verkauf von 4 alten Schock

¹⁾ Es wird dem Grafen Günther von Mansfeld zum Untersand Schloß und Stadt Querfurt verschrieben und außerdem ein Brief des Erzbischofs Günther von Magdeburg, des Vorgängers Friedrichs, erwähnt, den dieser dem edlen Fräulein Agnes von Querfurt, des genannten Herrn Bruno Schwester, über 1000 Gld., an Stadt und Schloß Querfurt zu haben, gegeben und verschrieben hat. (Diese Agnes v. D. vermählte sich 1453 mit dem Grafen Sigismund I von Gleichen.)

- Gr. jährl. Zinsen aus Göritz und Barnstedt auf Wiederkauf (Dr. in Dresden).
- 1459 25. April. B. auf Seiten des Herzogs von Sachsen in einem Bündniß mit König Georg von Böhmen (Niedel Suppl.-Bd. S. 84).
- 1461 16. März. B. wird als Statthalter von Sachsen während der Reise des Herzogs Wilhelm von Sachsen ins gelobte Land bestellt (Dr. in Dresden).
25. März. B. erhält vom Kurfürsten Friedrich von Sachsen Schloß und Stadt Nebra zu rechtem Oberlehn, nachdem er diesem Schloß Kosfla abgetreten hat (ibid.)
25. März. B. Herzog Wilhelms von Sachsen Testamentsvollzieher (ibid.)
15. Mai. B. vermittelt, daß ein alter Zins von 100 rh. Gld., welchen die Stadt Querfurt an das Domcapitel zu Naumburg zu bezahlen hat, auf 60 Schock alte Groschen herabgesetzt wird (Magd. Archiv, Querfurt 18).
- 1463 5. Jan. B. Schiedsmann zwischen Herzog Wilhelm von Sachsen und Graf Sigismund von Gleichen (Dr. in Dresden).
- 28 April. Die von Harras bekennen von Bruno v. Q. für die schulbigen 3000 Gld. Hauptsumme und 1200 Gld. aufgelaufenen Zinsen und Kosten das Dorf Karasdorf erhalten zu haben (Magd. Archiv, Querfurt 19).
8. Mai. Bruno v. Q. und Graf Friedrich von Weichlingen stiften einen Vergleich zwischen dem Grafen Volrad von Mansfeld und dem Domcapitel zu Magdeburg wegen einer Schulb von 3000 Schock alten Groschen (ibid. Grassch. Mansfeld VII 1e).
- 1464 7. Jan. Lehnbrief Brunos für Hans v. Selmenitz über Schloß Bizenburg und die Dörfer Litenstedt, Eichstedt, Gelwitz, Pretischwangen und Stochelrode (Copie im Magd. Archiv, Querfurt 19a).
15. Mai. B. erhält die Oberlehn am Schloß Bizenburg (Dr. in Dresden).
15. Mai. B. verkauft das Schloß Bizenburg an Hans v. Selmenitz, wozu Kurfürst Friedrich und Herzog Wilhelm von Sachsen ihre Einwilligung geben. Das Lehn steht halb den Herzögen von Sachsen, halb den Herren von Querfurt zu (Dr. im Geh. Staatsarchiv zu Weimar).
15. Mai. B. verträgt die zwischen Hans v. Selmenitz und Friedrich v. Nishwitz wegen der Gerichte in Bizenburg und Nebra schwebenden Frrungen (ibid.)
6. Sept. Vertrag zwischen Bruno von Querfurt und Nickel vom Ende wegen des Schlosses Burgscheidungen (Magd. Archiv, Querfurt 20).

16. Dec. Goh und Nickel Gebrüder und Ulrich Gevetter, alle vom Ende gen., treten an Herrn Bruno von Querfurt das Schloß Scheidungen ab, versprechen auch ihm die Lehn über dasselbe vom Lehnherrn zu verschaffen (Beckmann Anhalt III 479).
- 1465 8. Febr. Nicol am Ende schreibt an Bischof Georg von Bamberg, daß das Schloß Scheidungen an der Unstrut Herrn Bruno v. Querfurt mit allen seinen Zubehörungen erblich verkauft sei und bittet denselben an seiner Statt anzunehmen (ibid.)
3. März. B. empfängt vom Bischof Georg von Bamberg die Lehn über Burgscheidungen (ibid.)
13. Aug. B. erhält gegen Abtretung von Schloß und Dorf Ahmestet die Lehn von verschiedenen Dörfern im Amte Freiburg von Herzog Wilhelm von Sachsen (Dr. in Dresden).
24. Aug. B. hat eine Fischweide im niedern Dorfe zu Reinsdorf um 35 alte Schock Gr. verkauft. (ibid.)
2. Oct. B. wird vom Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht von Sachsen mit halb Bizenburg und anderem belehnt (ibid.)
1. Dec. Wenzeslavs v. Biberstein, Herrn zu Sorau, Beeskow u. a., Quittung für Bruno über für seine Gemahlin Agnes des Herrn von Querfurt Bruderstochter, empfangene Mitgift von 1000 Gld. (Magd. Archiv, Querfurt 21a.)
- 1466 10. März. B. eignet dem Kloster Reinsdorf eine Fischweide im niedern Dorfe zu Reinsdorf (Dr. in Dresden).
- 1467 4. Jan. B. kauft Güter und Zinsen in Nebra, Wangen und Roda (ibid.)
22. Mai. Punctuation und Anlage zu einem Kaufcontract über das Dorf Karasdorf zwischen dem Herrn von Querfurt als Käufer und Dietrich v. Harras (Magd. Archiv, Querfurt 21b.)
30. Juni. Die Gebrüder Dietrich, Otto, Ulrich und Hermann v. Harras quittiren Bruno über 1000 rh. Gld. abschlägl. Kaufgelde für das Dorf Karasdorf (ibid.)
9. Juli. B. erhält vom Bischof Georg von Bamberg die besondere Concession, daß, wenn er ohne männliche Leibeserben sterben sollte, derjenige, den er ihm oder seinem Nachfolger nennen würde, im Lehn folgen sollte. (Beckmann Anhalt III 479).¹⁾
13. Juli. B. wird mit dem Dorfe Wenigen und einer Zell in der langen Gasse zu Karasdorf beliehen (Dr. in Dresden).
6. Aug. Ihm wird das Amt Weida auf weitere 1½ Jahre als unberechneter Amtmann zu gebrauchen von Herzog Wilhelm von Sachsen verschrieben (ibid.)

¹⁾ Dies wird 1476 vom Bischof Philipp und 1487 vom Bischof Heinrich von Bamberg wiederholt (Beckmann Anhalt III 479).

16. Aug. Johann wird vom Herzog Wilhelm von Sachsen über das als Amtmann von Weida ausgezahlte Bescheidegelb quittirt (ibid.)
14. Dec. Zwischen ihm und Graf Günther von Mansfeld stiftet Erzbischof Johann von Magdeburg einen Vergleich wegen der Gerichte zu Allstedt, Artern und Voßstedt (Magd. Archiv, Grassch. Mansfeld III, 2).
- 1468 21. Mai. B. Schiedsrichter (Dr. in Dresden).
o. D. B. verzichtet auf die Dienstleistungen, welche das Kloster Giltwardorf der Herrschaft zu Querfurt schuldet, nachdem die Bursfelder Regel eingeführt ist (Ludewig I 483).
o. D. Mitaussteller (Beckmann enucl. 267).
30. Dec. u. 1469 23. Jan. B. hat dem Landgrafen Heinrich von Hessen Geld geliehen (Dr. in Dresden).
- 1470 2. Sept. B. bekennet, sich mit seinem Oheim, dem Grafen Heinrich zu Stolberg-Wernigerode, um das Wehr zu Ober-Röblingen bei der neuen Brücke (nordwestl. von Allstedt) vertragen zu haben (Dr. mit anhängendem Siegel im Gräfl. Hauptarchiv zu Wernigerode B. 4, 2).
- 1471 o. D. Das Kloster Rosleben bekennet, dem Edlen Bruno von Querfurt und seinen Erben das Dorf Nedemsdorf abgekauft zu haben (Schamel, Rosleben 68).
4. März. B. tauscht Güter und Zinsen von Christoph v. Witzleben gegen das Schloß Scheidungen und Zubehör ein (Dr. in Dresden).
28. April. B. wird mit dem halben Schloß Wendelstein und anderen Gütern, und an demselben Tage mit dem Sattelhof zu Wunsleben und dem halben Dorfe Nedemansdorf beliehen. (ibid.)
26. Nov. Mit seiner Bewilligung verkauft der Rath zu Querfurt dem Kloster Neuwerk bei Halle 20 rh. Gld. für 400 rh. Gld. (Ludewig V 199. X 681).
- 1472 18. Oct. Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht von Sachsen versprechen die in einer versiegelten Ordnung von Bruno seinen Kindern bestellten Vormünder zu schützen. Dasselbe thut am 21. Oct. dess. J. Herzog Wilhelm von Sachsen (Dr. in Dresden).
- 1473 25. April. B. entscheidet die Frrungen zwischen dem Kloster Reinsdorf und Hans v. Selmenitz zu Wizenburg (ibid.).
19. Juni. B. belehnt die Gebrüder v. Botsfeld. (ibid.)
- 1474 12. Juli. Bruno des älteren, Herrn von Querfurt, Lehnbrief für die Hacke (Magd. Archiv, Acta Erzst. Magd. II 16, 326).
15. Juli. B. genehmigt eine Wiederverkaufsverschreibung des Rathes von Querfurt (Magd. Archiv, Querfurt 22).

28. Nov. B. erhält von den Gebrüdern Kellner einen Lehnrevers über Möckerling (Dr. in Dresden).
- 1475 31. März. Schied zwischen dem Kloster Reinsdorf und Hans v. Selmenitz und seinem Sohne (ibid.).
17. Mai. B. hat den Gebrüdern Nutwendorffen den freien Sitz zu Leve geliehen. (ibid.)
4. Juni. Bruno's Bürgschaft für den Rath zu Bernburg wegen der 800 Gld., die derselbe vom Stift s. Bonifacii in Halberstadt geliehen (Magd. Archiv, Stift s. Bonifacii 382).
8. Juni. B. erhält einen Lehnrevers von den Gebrüdern Kersten über die ihnen geliehenen Zinsen und Güter zu Ebberode, Möckerling und Muschwitz, desgl. an demselben Tage von den Gebrüdern Kellner über die Güter zu Möckerling (Dr. in Dresden).
- 1476 14. Jan. Philipp's Bischof von Bamberg Lehnbrief für Bruno über den Hof zu Oberndorf und andere Güter (Copie im Magd. Archiv, Querfurt 23).
23. Febr. Des Rathes zu Querfurt Verschreibung wegen gewisser aus dieser Stadt zu erhebender Einkünfte, welche Bruno der ältere, Herr zu Querfurt, bei der im Namen seines Sohnes Bruno des jüngeren mit Graf Heinrich zu Stolberg-Wernigerode wegen dessen Tochter Brigitta geschlossenen Eheverbindung der letzteren als Leibgedinge angewiesen (ibid. Querfurt 24).
o. D. Bischof von Bamberg erneuert die Zusicherung des J. 1467 in Betreff der eventuellen Succession in Burgscheidungen (Beckmann Anhalt III 479).
3. Juni. B. erhält einen Lehnrevers von den Gebrüdern Hacke über Güter in den Weiden zu Mächeln (Dr. in Dresden).
22. Juni. Desgl. von den Gebrüdern Schart über denselben geliehene Güter im Amte Freiburg (ibid.).
- 1478 4. Dec. Lehnbrief der Abtissin Scolastica von Gernrode (geb. Fürstin von Anhalt) für Bruno von Querfurt u. a. über Lehen in Osterberge (Magd. Archiv, Gernrode 15).
- 1479 7. März. Ihm stellt Jorge Bose einen Lehnrevers über Güter und Zinsen zu Schapau, auf der Saale, an der Luppe und im Blumenthal aus (Dr. in Dresden).
5. Dec. Die Grafen Albrecht und Ernst von Mansfeld erwähnen in ihrem Lehnbrief für Kersten v. Slatheim, daß die betr. Güter dessen selg. Vater Hans v. Slatheim vom edlen Herrn Bruno von Querfurt zu Lehen empfangen habe. (Magd. Archiv, Grassch. Mansfeld VI B. 66). Vergl. die Urkunde v. 7 Januar 1448.
o. D. Günstbrief Erzbischofs Ernst von Magdeburg über des Rathes zu Querfurt Verschreibung (de edle wolgeborne Brun

- herre zu Quernfurt vor sich und seine burger gemeine seyner stete Quernfurt und Colledge) (Domarchiv zu Raumburg).
- 1481 12. April. B. wird vom Stift Quedlinburg mit der Vogtei und den Dörfern Ober- und Niederschmon, Grogstedt etc. beliehen, wie alles die Herren Proze und Gebhard, sein Vater und Bruder sel. vom Stift zu Lehen gehabt (Dr. in Dresden).
15. Juni. Vertrag zwischen B. und denen v. Wisleben zum Stein und zu Wolmirstedt ihrer geistlichen Lehne wegen (Magd. Archiv, Quernfurt 25)
21. Aug. B. hat Güter und Zinsen zu Obern-Wunsch geliehen (Dr. in Dresden).
- 1482 12. April. B. stellt der Abbtissin zu Quedlinburg einen Lehnrevers aus (Grath cod. dipl. Quedl. p. 823.)
10. Juni. Markgraf Johann von Brandenburg bestimmt Herrn Bruno, Edelherrn zu Quernfurt, nebst Bischof Friedrich von Lebus und Fürst Waldemar zu Anhalt zu Vormündern in einer Verschreibung für Anna Gräfin von Honstein (Riebel I 13, 404).
2. Sept. B. erhält einen Lehnrevers von den Gebrüdern von Heringen (Dr. in Dresden).
- 1483 25. Dec. Desgl. von den Gebrüdern v. Gryßheim. (ibid.)
- Abschied einer fruchtlos abgelaufenen Unterhandlung zwischen Bruno und denen v. Wisleben zum Stein (Copie im Magd. Archiv, Quernfurt 26).
- 1484 1. Mai. Brunos Lehnbrief für Friedrich v. Trotha und seinen Bruder über 1½ Hufe zu Schopau (ibid. Quernfurt 28a).
5. Juni. Schied zwischen dem Kloster Sittichenbach und Bruno wegen der Jagd (Dr. in Dresden).
5. Juli. B. teidingt zwischen dem Kloster Reinsdorf und dem Gebr. v. Selmentz (ibid).
- 1485 26. Aug. Die von Quernfurt zum Stein (Wendelstein s. Urk. v. 28. April 1471) kommen in der Erbtheilung zwischen Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht zum meißener Theil (ibid).
- 1486 11. Oct. B. wird mit dem Dorf Benndorf samt Zubehör beliehen, desgl. mit der Burg Witzenburg und mit dem halben Schloß Wendelstein (3 Urkunden, Dr. in Dresden).
- 1487 v. D. Bischof Heinrich von Bamberg erneuert in seinem Lehnbriefe über Burgscheidungen die Zusicherung des J. 1467 in Betreff der eventuellen Succession in Burgscheidungen (Beckmann Anhalt III 479).
30. Juli. Bischof Heinrich von Bamberg Lehnbrief für Bruno über den Hof zu Obernndorf und andere Güter (Copie im Magd. Archiv, Quernfurt 29).

16. Oct. B. stellt dem Herzog von Sachsen einen Ahnenbrief aus (Dr. in Dresden).
- 1488 31. März. B. hilft einen Vertrag schließen, ist 16. Juli Schiedsrichter, desgl. 20. Nov. 1488, 23. u. 30. Jan. 1489. (Dr. in Dresden).
12. Mai. Lehnrevers über einen Sattelhof zu Gleina an Bruno von Quernfurt (Puttmann, Ueber die Sattelhöfe S. 83).
- 1489 20. März. Kurfürst Friedrich und Herzog Ernst von Sachsen schlichten einen Streit zwischen Graf Gebhard zu Mansfeld und Bruno v. D. wegen Erhaltung eines Dammes im Quernfurtschen, auch einer Mühle und Fischerei wegen (Magd. Archiv, Quernfurt 30).
22. Nov. B. gegenwärtig bei der Einweihung des Erzbischofs Ernst von Magdeburg (Schöppenchronik ed. Janicke S. 418).
- 1491 3. Jan. Revers des Klosters Reinsdorf wegen der Dienste, welche Bruno d. ältere und Bruno d. jüngere, edle Herren zu Quernfurt, zu fordern haben (Dr. in Dresden).
3. Jan. Vergleich des Klosters Reinsdorf mit den genannten wegen solcher Dienste (ibid).
- 1492 8. u. 19. März. Bruno Edler Herr zu Quernfurt der ältere und Bruno sein Sohn vertauschen Zinsen (Dr. in Dresden).
18. Mai. Bruno d. ältere und Bruno d. jüngere schließen einen Vertrag mit Erzbischof Ernst von Magdeburg, worin sie die 4 Dörfer Barnstedt, Remsdorf, Göhrndorf und Göritz nebst verschiedenen Zinsen dem Erzstift Magdeburg zu Lehn auftragen (Magd. Archiv, Quernfurt 38).
- 1494 12. Oct. Schied zwischen dem Kloster Sittichenbach und Bruno wegen der Jagd (Dr. in Dresden).
- 1495 31. Jan. Bruno Bevollmächtigter des Herzogs Georg von Sachsen zum Tage nach Brüx (ibid).
- Am 26 Febr. Freit. nach Invocavit) 1496 starb Bruno (VIII)¹⁾ Zu seinem größten Schmerze mußte er noch den Tod seines einzigen männlichen Erben Brunos des jüngeren erleben. Mit Recht heißt es daher von ihm: Bruno nobilis de Quernfurt obiit 1496 „gentis suae supremus“²⁾

¹⁾ Drehhaupt I 179. — 1496 sexta feria post Invocavit — Zeitschr. des Harzvereins 1871 S. 95. — Die Schöppenchronik S. 418 giebt als Todestag Freit. nach Invoc. richtig an, fügt aber den Bericht zu einem unrichtigen Jahre (1491) ein. Es heißt daselbst weiter: „Er starb an der Pest ohne männlichen Lehnserben und damit ist dann die Grafschaft zum mehrten Theil dem Erzstifte Magdeburg und das andere Theil an Herzog Albert von Sachsen heimgefallen. Die Burg Quernfurt hat Bischof Ernesto darnach gehuldigt im J. 1496.“

²⁾ Guden, cod. dipl. Mogunt. I 982.

19.

Bruno (IX) erscheint in den Urkunden seines Vaters Bruno öfter, 1491 3. Jan., 1492 18. Mai, 1493 19. Jan., selbständig aber in folgenden Urkunden:

1489 30 April. Br. d. j. wird bestimmt zum Leihdingmann Herzogs Georg von Sachsen als des Oberlehnherrn des vom Graf Ernst von Honstein der Gemahlin seines Sohnes verschriebenen Leihgedinges. (Magd. Archiv, Grafsch. Mansf. I 17 f.)

29 Oct. Br. d. j. belehnt die Gebr. Klöße mit Gütern in Burgscheidungen (Dr. in Dresden).

1493 17. März. B. belehnt Hans v. Selmenitz mit dem Schloße Vikenburg (Geh. Staatsarchiv zu Weimar).

1494 20. April. B. erhält die hohe Jagd (Dr. in Dresden).

Am 3. Sept. 1495 starb er.¹⁾ 3 Wochen darauf starb auch sein Sohn Gebhard (XIX). Da jetzt die Hoffnung Brunos des älteren, das Geschlecht der Edlen von Quedfurt fortgesetzt zu sehen, gescheitert war, so bestimmte er in einem Schreiben an den Bischof Heinrich von Bamberg v. 16. Nov. 1495 den Fürsten Waldemar von Anhalt zu seinem Lehnsnachfolger in Burgscheidungen. Dies wiederholte seine Tochter Katharina, vermittelte Gräfin von Schwarzburg, nach dem Tode ihres Vaters durch Schreiben von 28. Febr. 1496.²⁾

Bruno (IX) war vermählt mit Brigitta, Tochter des Grafen Heinrich (XIX) zu Stolberg-Wernigerode und der Gräfin Mathilde von Mansfeld. Brigitta, geb. 24. Juni 1468, wurde in der Eheverbindung vom 5. Jan. 1472 dem jüngeren Bruno von Quedfurt verlobt.³⁾ Aus dieser (etwa im J. 1488 geschlossenen) Ehe gingen 3 Kinder hervor: 1) Brigitta, Professa in Kloster Kelbra, 2) Gebhard, geb. 10. Febr. 1494, gest. 1495 Ende Sept., 3 Wochen nach dem Tode seines Vaters, 3) Katharina, erst nach dem Tode des Vaters geboren, wurde Professa im Kloster Drübeck. Als solche erscheint sie

¹⁾ Bedmann Anhalt III 479.

²⁾ Bedmann Anhalt III 480.

³⁾ Dr. im Gräfl. Archiv zu Stolberg. Der Ehestiftungsbrief ist vom Grafen Heinrich von Schwarzburg, Herrn zu Arnstedt und Sondershausen, ausgestellt. Der Vater der Braut verpflichtet sich 4000 rh. Gld. zu zahlen, und zwar im J. 1476 in den ersten 4 Tagen der Fasten, während Bruno der ältere, der Braut seines Sohnes 400 rh. Gld. jährl. Rente, 40 Erfurter Malter Weizen, 40 Malter Gerste und 40 Malter Hafer aus der Stadt Quedfurt und 20 Erfurter Malter Korn am Dorfe Gatterstedt, sowie einen Sattelhof in Quedfurt „zu rechter Leibzucht“ bestimmt. Auch über die Ausstattung der Braut mit Kleidern zc. enthält der Leihgedingsbrief genaue Bestimmungen, sowie ein zweiter Brief des Grafen Heinrich zu Stolberg-Wernigerode vom 11. Septbr. 1483 (Dr. im Gräfl. Archiv zu Stolberg).

am 7. Jan. 1507, indem sie im Verein mit der Aebtissin Katharina, geb. Gräfin von Stolberg, den Grafen zu Stolberg Wernigerode über 600 Gld. quittirt.¹⁾ Sie starb 1553 im Kloster Drübeck.

Die beiden überlebenden Töchter des jüngeren Bruno erhielten nach dem Tode ihres Großvaters, des letzten seines Stammes, vom Erzbischof Ernst von Magdeburg, dem die Herrschaft Quedfurt mit Ausnahme der Sächsischen, dem Herzog Albrecht von Sachsen zustehenden Lehnstücke als ein eröffnetes Lehn zufiel, eine Abfindungssumme von 40,000 Gld.²⁾ Schon vorher war zwischen Erzbischof Ernst und dem älteren Bruno ein Vertrag wegen Abtretung des Schlosses und der Herrschaft Quedfurt geschlossen worden, wonach ersterer sich verpflichtete, Brunos Schulden mit 19,000 Gld. zu übernehmen, eine jährliche Leibrente von 1000 Gld. zu zahlen und seine beiden Enkelinnen jede mit 4000 Gld. auszustatten.³⁾

Das Aussterben der Edlen von Quedfurt in der männlichen Decendenz bezeugt u. a. auch die Capitulation des Markgrafen Albrecht als Erzbischofs von Magdeburg von 28. März 1504 cap. XXXV.⁴⁾

In Gemäßheit des Prager Friedens von 1635 und des westfälischen Friedens von 1648 fiel die Herrschaft Quedfurt an Kur-sachsen. 1815 kam sie an Preußen.

¹⁾ Dr. im Gräfl. Hauptarchiv zu Wernigerode.

²⁾ Drehhaupt I 179. Spangenberg, Mansfeld. Chronik, S. 401 h.

³⁾ Concept im Magd. Archiv, Quedfurt 43. 44.

⁴⁾ Kiedel III 3, 243.